

5 Jahre Madal Bal
Fit im Fuss

Wellness für den Körper
9. bis 27. März: 10%-GNL-Aktion

OFFEN & FAIR
GRÜNE WÄHLEN
#KLIMAWAHL2019
 
KATHY STEINER
ETICUS ROZAS
GRÜNE LISTE 5

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec
Über 20 Jahre im Dienste der Zahngesundheit in Höngg
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Online seit 26. Februar 2019

Läden Höngg: Leerstände wie seit Jahren nicht

In Höngg kommt es bis Mitte Jahr zu zwei weiteren prominenten Geschäftsaufgaben: bei Wohnderbar gehen Ende April, bis sie anderswo wieder angehen, die Lichter aus und beim Schoggi-König gibt es dieses Jahr zum letzten Mal Osterhasen: Ende Mai sind die süssen Zeiten vorbei.

Fredy Haffner

Die Überraschung war gross, als auf Homegate neulich gleich zwei Ladenlokale in Höngg ausgeschrieben waren.

Zuerst schliesst Adrian Jaggy sein Inneneinrichtungsgeschäft «Wohnderbar» an der Limmattalstrasse 204 per Ende April und zügelt damit an seinen Wohnort in Illnau-Effretikon. Jaggy gründete seine Firma 1989 noch in der elterlichen Wohnung und hatte sein erstes Domizil dann ab Frühling 1990 an der Limmattalstrasse 189, dem Lokal, das er vom weggezogenen Inneneinrichter Huber übernahm. Weil die damalige Hauseigentümerin den Vertrag im Glauben, eine Bank oder Versicherung würde mehr für das kleine Lokal bezahlen, nicht verlängern wollte, zog Jaggy im Herbst 1992 auf die andere Strassenseite an die Limmattalstrasse 204. Kundschaft hatte er dort aus dem ganzen Kanton.



Bis Ende Mai gibt es bei Judith Balogh und Peter Kümmin im «Schoggi-König» noch edle Schokolade. Dann ist nach 25 Jahren Schluss. (Foto: Fredy Haffner)

Seinen Wegzug aus Höngg nach 30 Jahren begründet er damit, dass die Mieten für Geschäftslokale – viele davon im Besitz weniger grosser Firmen – auf einem künstlich hohen Niveau gehalten würden und man dem Detailhandel nicht entgegenkomme. Auch er hat das so erlebt: Trotz Verhandlungen erhielt er erst nach seiner Kündigung eine Offerte für einen etwas tieferen Mietzins. Konkret sagt er: «Die Präferenzen im Zentrum Hönggermarkt werden von der Besitzergesellschaft und deren Verwaltung falsch gesetzt: Erst die engagierten Detailisten machen eine Geschäfts-

liegenschaft zu dem was sie ist, und nicht die Liegenschaft selbst. Es darf nicht sein, dass aufgrund renditegetriebener Entscheidungen leerstehende Lokale an Firmen vermietet werden, welche vorhersehbar und aktiv den Geschäftsverlauf benachbarter Detailhändler stören, behindern und beeinträchtigen». Also zieht «Wohnderbar» Ende April nach

Schluss auf Seite 3

Liste 6
DANIEL WEISS
VÉRONIQUE NÜESCH
DAVID ONDRASCHEK
in den Kantonsrat
Kreis 6+10 CVP
  

Liste 4
Kantonsratswahl
grünliberale
Daniel Häuptli
Daniela Güller
 

FOKUS JUGEND

Inhaltsverzeichnis

Werdinsel	5
Fokus: Was bewegt die Jugend?	9
Fokus: Junge Gesichter aus Höngg	12
Wer kümmert sich um die Jugend?	18
6 Unterschiede	18
Wir sind Höngg: Porträt-Stafette	20
Kolumnen	21
Höngger Fauna	23
Buch-Tipp	23
SV Höngg: Altbewährtes bleibt gut	24
Im Blickfeld	26
GVZ Kolumne	27
Ausblick ab	29
Unsicherer Fussweg	32
In eigener Sache	32

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 7

LIVE
FR 1. März 20 Uhr
HEINRICH MUELLER
Desperado, Limmattalstr. 215, Abendkasse

Forum Höngg  DESPERADO 

Ein-Personen-Haushalt sucht

ATTIKA

3,5 bis 4,5 Zimmer, grosszügige Terrasse mit Weitsicht
Kauf oder Miete
zirka Mitte 2019
Besten Dank für Ihr Angebot!
Telefon 079 620 53 17

Helle 1.5-Zimmer-Wohnung (45m²) mit separater Küche und Bad.

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung an der Vorhaldenstrasse. Hell und frisch renoviert. Küche mit Naturstein, Induktion-Glaskeramik, grosser Kühlschrank und Becken. Aussicht ins Grüne. Kabel-TV. Telefon 077 441

Wieslergasse 8 in Zürich-Höngg Garagenplätze für Fr. 160.-/mtl.

Auskunft: Kai Terraza,
Telefon 044 225 28 23,
E-Mail: k.terrazza@seitzmeir.ch

Gesucht: Tiefgaragenplatz oder PP

zur Miete ab 1. April 2019 in der Nähe vom Riedhofweg 4 in 8049 Zürich.

Ich freue mich auf Ihren Anruf!
079 703 81 65

Die Liegenschaftr.

Ihr Immobilien Dienstleister

Wir suchen für unsere private Käuferschaft:

Bauland & Abbruchhäuser

Zürich – Aargau – Zug – Luzern – Schwyz

Die Liegenschaftr Immobilien AG
André Gsponer – a.gsponer@liegenschaftr.ch
www.liegenschaftr.ch - Ruchstückstrasse 21
Tel. 044 805 93 13 8306 Brüttsellen

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 x 16 mm,
kostet nur Fr. 42.–

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
Lara Hafner (lh), Praktikantin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schröder (sch)

Gratulationen

Keine Zukunft vermag gutzumachen, was du in der Gegenwart versäumst.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir gratulieren Ihnen zum Geburtstag und wünschen Ihnen von Herzen, dass Frohsinn, Glück und Gesundheit Ihnen im kommenden Lebensjahr erhalten bleibt.

2. März

Margrit Gneupel 85 Jahre

4. März

Gertrud Meier-Omlin 85 Jahre

6. März

Maria Berdefi 85 Jahre

8. März

Rosmarie De Havilland 85 Jahre

9. März

Ursula Rutishauser 80 Jahre

10. März

Pius Anderegg 80 Jahre

Susanne Restle 80 Jahre

11. März

Stephanie Ruess 90 Jahre

14. März

Margareta Estermann 85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen. ■



Kein Höngger ZEITUNG im Briefkasten?
Bitte melden Sie es uns:
Tel. 043 311 58 81. Danke.

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Baubewilligung wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe: Nur noch bis 28. 2. 2019

Hurdäckerstrasse bei 11, hinter 5, Neubau 2 Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage, 2 Aussenautoabstellplätze, W3, RED Projekte AG, VertreterIn: Corti Development AG, Postfach, Klosterstrasse 19, 8406 Winterthur.

Nummer: 2019/0066

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

Dauer der Planaufgabe: 15. 2. 2019 bis 7. 3. 2019

Limmattalstrasse 163a, Umgebungsveränderung, neuer Velounterstand über 10m², K, Liegenschaft Stadt Zürich, Postfach, Morgartenstrasse 29.

Regensdorferstrasse 15a, innerer Umbau und Umnutzung Dachgeschoss zu Wohnen, neue Dachflächenfenster, W4, Chiam Fink, Vertreter: Esca Bau und Verwaltung GmbH, ProjektverfasserIn: Anelia Wyer, Zeughausgasse 8, 6300 Zug

Nummer: 2019/0075

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

Dauer der Planaufgabe: 22. 2. 2019 bis 14. 3. 2019

Frankentalerstrasse 20, Nutzungsänderung Kinderhort anstelle Mieterausbau im 1. Obergeschoss, Arealüberbauung, F W3 W4, Stadt Zürich, Immobilien, Postfach, Lindenhofstrasse 21.

Regensdorferstrasse 156, Luft-Wasser-Wärmepumpe im Freien, W2bII, Jürg Saurer, Nathalie Koger, VertreterIn: Haustechnikplan GmbH, Scheideggstrasse 30, 8404 Winterthur.

Werdinsel bei 1, 1a, Verlängerung Badestrecke, Anpassung Kanalwange, Rodungen, Veloabstellplätze, F GWS WLD, Grün Stadt Zürich, Beatenplatz 2.

Nummer: 2019/0094

Kontakt:

Amt für Baubewilligungen

Bestattungen

Frei geb. Giger, Margaretha Wilhelm, Jg. 1925, von Zürich und Oetwil an der Limmat ZH; verwitwet von Frei-Giger, Kurt Werner; Kappenbühlweg 9.

Jung, Louis Ernst, Jg. 1919, von Zürich und Pfyn TG; verwitwet von Jung geb. Steiger, Emma; Hohenklingenstrasse 40.

Karlen, Herbert, Jg. 1932, von Töbel VS; verwitwet von Karlen geb. Hartmann, Melina Marie Louise; Riedhofweg 4.

Martinez, Ilona Irén, Jg. 1953, von Zürich ZH; Rütihofstrasse 57.

Näf-Fanchetti, Nikolaus, Jg. 1929, von Zürich und Wildhaus-Alt St. Johann SG; Gatte der Näf geb. Fanchetti, Jole Rosa; Kettberg 7.

Reinhard, Hedwig, Jg. 1928, von Sumiswald BE; Limmattalstr. 371.

Schiessdaten

300-Meter-Schiessdaten und -zeiten März

Samstag, 2. März, 14 bis 16 Uhr, Freundschaftsschiessen ehem. Rehalpvereine

Samstag, 23. März, 14 bis 16 Uhr Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperren sind signalisiert. ■

Schluss von Seite 1

Läden Höngg: Leerstände wie seit Jahren nicht

Illnau-Effretikon. Wann und mit welchem Angebot an der Limmattalstrasse 204 wieder die Lichter angehen, ist unbekannt.

Schoggi-König schliesst Ende Mai

Nicht umziehen, sondern Ende Mai ganz schliessen wird «Schoggi-König», der seit 25 Jahren an der Limmattalstrasse 206 ein fester Bestandteil auf Höngger Einkaufsrunden ist, wenn es darum geht, jemanden oder sich selbst süss zu beschenken. Doch die feinen Osterhasen und die dekorativen Ostereier wird es dieses Jahr leider zum letzten Mal geben. Andere Geschäfte feiern ein Jubiläumsjahr, doch Judith Balogh und Peter Kümmin haben nach 25 Jahren erfolgreicher Geschäftstätigkeit beschlossen, aufzuhören: «Der Entschluss für die Schliessung per Ende Mai dieses Jahres

wurde wie die Gründung damals spontan gefasst», erzählen die beiden dem «Höngger», «einerseits mit einer gewissen Wehmut, weil wir an die vielen Kunden denken, die jahrelang mit grosser Freude bei uns eingekauft und die Produkte sowie die Bedienung beim Schoggi-König sehr geschätzt haben. Andererseits aber auch mit dem Wunsch nach etwas mehr Freizeit». Vor allem für Judith Balogh, die als gelernte Konditorin/Confiseurin nicht nur für die Produktion, sondern auch für den Verkauf verantwortlich ist, blieb und bleibt mit einer Sechstageswoche sehr wenig Freizeit übrig.

Auch hier ist nicht bekannt, was für eine Firma allenfalls neu einziehen wird.

Wechsel an der Limmattalstrasse 164

Nicht zu einer Geschäftsaufgabe, aber zu einer Übergabe mit Standortwechsel kam es Mitte Januar beim seit 1951 hier ansässigen Traditionsgeschäft Foto Video Peyer. Elmar und Edith Föhr traten in den Ruhestand und verkauften das Geschäft an ihre ehemalige Lehrtochter Sabrina Steiger. Diese zügelte das Geschäft an die Limmattalstrasse 126, wo

zuvor Bang&Olufsen eine Filiale betrieben hatte. Begleitet hatten den Standortwechsel Höngger «Dorfgerüchte», die wissen wollten, dass die Stadt Zürich, Eigentümerin der Liegenschaft und vertreten durch Liegenschaften Stadt Zürich (LSZ), das Lokal nicht an die junge Frau hatte vermieten wollen.

Kuno Gurtner, Kommunikationsverantwortlicher LSZ, korrigiert nun auf Anfrage des «Hönggers», dass «die Stadt» das Lokal wie alle freiwerdenden städtischen Lokale und Wohnungen habe ausschreiben müssen, letztlich aber an Föhrs Nachfolgerin habe vermieten wollen. Am Tag der geplanten Vertragsunterzeichnung

haben diese sich aber zurückgezogen, weil sie eine andere passende Lösung gefunden habe. Als Begründung habe sie, so schreibt Gurtner, auch angegeben, dass ihr das Vermietungsverfahren zu lange gedauert habe – zwischen dem ersten Kontakt Anfang September und dem Unterschriftstermin waren zweieinhalb Monate vergangen.

Einer wird sich darüber freuen: Per 1. April kann «das tapfere Schneiderlein», der Jet-Schneider, der zuvor gleich nebenan seine beliebte Schneiderei betrieben hatte und seit geraumer Zeit an der Limmattalstrasse 195 eingemietet ist, wieder an die passantenfreundlichere Lage am Meierhofplatz ziehen. Wer sein Nachfolger in der Nummer 195 wird, ist offen.

Weitere Leerstände

Doch damit ist die Liste noch nicht voll: Auch «MedForming» an der Limmattalstrasse 274, im gleichen Gebäude wie «Bravo» und «Steiner», hat das 68 Quadratmeter grosse Lokal ausgeschrieben. Terminlich «auf Anfrage».

Ebenfalls leer steht das Lokal an der Limmattalstrasse 224 am Zwielpplatz. Dort war «Coiffeur Tanja» zu Hause, bis sie nun an die Regensdorferstrasse 9 zog: Wo früher der «Hunter Store» seine Hundartikel zu verkaufen versuchte, hat sich «Coiffeur Tanja»

ein helles, modernes neues Heim geschaffen.

Seit längerer Zeit leer steht die Lokalität des ehemaligen Restaurants Rütihof an der Rütihofstrasse 19. Dort versucht man, die «ehemalige Restaurantküche mit Nebenräumen zum Beispiel für Foodproduktionen» zu vermieten, allerdings mit dem Hinweis, dass die technischen Anlagen wie Lüftung und Kühlung nicht mehr den heutigen Standards entsprechen. Zusammen oder auch separat zu mieten ist der ehemalige Gastraum, gerne «als Büros oder Künstlerateliers, Vereinslokal oder an eine Brockenstube mit wenig Lärmimmissionen». Was auf Homemate nicht steht, der «Höngger» aber aus sicherer Quelle erfahren hat: es handelt sich wohl nur um eine Zwischennutzung, denn derzeit ist eine Immobilienfirma damit beauftragt, eine Bedarfsabklärung im Rütihof durchzuführen, mit dem Ziel, das Lokal ab September wieder zu vermieten. Ein reiner Restaurantbetrieb, so habe man festgestellt, habe im Rütihof schlechte Karten – gut möglich also, dass sich aus einer als Zwischennutzung ausprobierten Lösung eine längerfristige Geschichte entwickeln wird.

Ebenfalls im Rütihof läuft aktuell mit ungewissem Ausgang die Neuvermietung des Bistros der konkursiten Beck Keller AG.

Und was am Meierhofplatz im Dauerleerstand im Gässli 2 läuft, wagt man nach nunmehr sieben Jahren fast nicht mehr zu fragen. Ende 2017 lagen dieser Zeitung Informationen vor, wonach eine Zürcher Zahnarztklinik hier einen zweiten Standort eröffnen wolle. Seither ist aber nichts mehr geschehen und besagte Klinik hat auf eine Anfrage des «Hönggers» bis Redaktionsschluss nicht reagiert.

Fazit: Seit damals, 2012, als der Verein Handel und Gewerbe Höngg seine grosse Bevölkerungsumfrage zum Detailhandel durchführte, ist nur zwischenzeitlich eine leichte Besserung eingetreten. Weitere Traditionsgeschäfte sind seither verschwunden und die Leerstände sind aktuell so hoch wie kaum je. «Höngg, quo vadis», wie vor sieben Jahren gefragt wurde, bleibt aktuell. ■

Editorial



Anlässlich unserer letzten Vernissage teilte eine 80-jährige Besucherin zwei bemerkenswerte Erkenntnisse mit uns. Erstens: Pensionierte seien, anders als vielfach behauptet, nicht «ständig beschäftigt und unterwegs», sondern bräuchten einfach für alles viel länger. Und zweitens: Ein Jahr sei mit 80 Jahren ja nur mehr ein 80stel des ganzen Lebens und komme einem deshalb viel kürzer vor als zum Beispiel einem 20-Jährigen. Wie sich das Zeitempfinden mit dem Alter verändert, haben auch wir in den vergangenen sechs Monaten immer wieder erfahren, wenn unsere Praktikantin, Lara Hafner, über «früher» sprach. «Früher», das war dann meist ein, zwei Jahre her. Zugegeben, wir konnten uns ein kleines Lachen jeweils nicht verkneifen, liegt unserer «Früher» doch schon Jahrzehnte zurück. Entsprechend schnell ist die Zeit mit Lara vergangen – auch wenn sie selber es nachträglich auch als kurz empfand – und schon rückt der Tag näher, an dem wir Abschied nehmen müssen. Es war eine spannende und erfrischende Zeit mit ihr, in der ich mich oft gefragt habe, ob man eigentlich mit 18 Jahren schon die ganze Welt durchschaut hat und die restliche Lebenszeit einfach noch damit verbringt, die Ansichten mit eigener Lebenserfahrung anzureichern, zu verfeinern oder zu verwerfen. Sozusagen als Abschiedsgeschenk hat sich Lara ausführlich mit ihrem eigenen Milieu – der Jugend – befasst und daraus ein Fokusthema gemacht. Bereits 2017 kam die Jugend in einer Sonderausgabe ausführlich zu Wort. Wir wollten es aber nochmals wissen und es scheint so, als seien die Jugendlichen in Höngg recht zufrieden. Aber lesen Sie selber. Auch wenn es uns schwerfällt, Lara ziehen zu lassen, es gibt einen Lichtblick: Nächste Woche gesellt sich nämlich bereits unsere neue Praktikantin, Lina Gisler, zu uns, und wir freuen uns schon riesig auf sie.

Geniessen Sie den Tag, egal wie alt Sie sind. ■

Patricia Senn, Redaktionsleiterin

Coiffeur
Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Di-Fr 8-18.30 Uhr
Samstag 8-16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung

Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald
Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis

Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Kantonale Wahlen vom 24. März - Kreise 6 & 10
KLIMAWANDEL IM KANTONS RAT

SALOMÉ WEBER, CORINA BÜRGI, SEVERIN MEIER, ROMAN ROSSFELD, AGNES WEBER, NICOLA SIEGRIST, ESTHER STRAUB, SYLVIE FEE MATTER, ROCCO CUSTER

Liste 2

FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE SP

Urs Blattner

**Polsterei –
Innendekorationen**

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

**GESUNDHEITS
PRAXIS
HARMONY**

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt

Bring- und Hol-Tag für Kindersachen

Samstag, 23. März, 14-15.30 Uhr
GZ Höngg, Limmattalstrasse 214

Bringen: Sie bringen **gut erhaltene** Kinderkleider und -schuhe, Spielsachen, Babyartikel, usw. (max. 35 lt. pro Familie)

Holen: Sie holen, was Ihnen gefällt. Nur für Private!

Unkostenbeitrag Anlass Fr. 5.- (pro Familie), Kuchen- und Getränkeverkauf

Infos: Dominique Grob, Telefon 044 341 70 00, dominique.grob@gz-zh.ch

FRAUENVEREIN HÖNGG

ZÜRCHER GEMEINSCHAFTSZENTREN
gzhöngg

LETZIPARK

Parkplätze 3 h gratis
Einkaufen, Mo-Sa 9-20 Uhr

SAFARI WIN
26.2. - 9.3.2019

Hauptgewinn:
Honda CR-V Hybrid

Für Tausende Gewinne!

HONDA cornercard

facebook.com/letzipark

Weitere Informationen: letzipark.ch

Online seit 25. Februar 2019

Längerer Badespass auf der Werdinsel

In den Bauausschreibungen der vergangenen Woche war auch die im vergangenen Jahr angekündigte Verlängerung der Badestrecke – Teil des Nutzungskonzeptes – auf dem Werdinseli publiziert.

Man hat es im vergangenen Sommer einmal mehr gesehen: Die Limmat steht sowohl am wie auch auf dem Wasser unter massivem Nutzungsdruck. Auch auf dem beliebten Werdinseli – oder Badi Au Höngg, wie sie offiziell heisst – wird es immer schwieriger, einen Platz für sein Badetuch zu finden. Die Stadt hat aus diesem Grund bereits 2016 mit der Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes begonnen und dazu auch einen Informations- und Beteiligungsprozess durchgeführt, der 2017 begann, der «Höngger» berichtete ausführlich darüber, siehe Info-

box. Unter der Federführung von Grün Stadt Zürich wurden damals zusammen mit rund hundert Interessensvertreter*innen die folgenden Massnahmen ausgearbeitet, welche nach und nach umgesetzt werden sollen:

Mensch und Tiere

Während der Badesaison von April bis September gilt auf der ganzen Werdinsel Leinenpflicht für Hunde. In der restlichen Zeit können die Hunde auf der Insel freilaufen. Ausnahme ist die Badeanstalt. Dort sind Hunde während des ganzen Jahres nicht zugelassen. Am Fischerweg wird der Naturschutzbereich aufgewertet und besser vor dem Zutritt von Mensch und Hund geschützt. Auf dem Weg entlang des Naturschutzbereichs gilt Leinenpflicht. An der Böschung und im Wasser

können Hunde freigelassen werden.

Badi Au-Höngg

Die Ein- und Ausstiege der Badestrecke im Kanal werden verbreitert, die Badestrecke verlängert. Für die Umsetzung und die Sicherheit dieser verlängerten Schwimmstrecke müssen bis zu 50 kleine und grössere Bäume gefällt werden. Als Ersatz werden einheimische Gehölze nachgepflanzt.

Inselspitz

Als Massnahme gegen störende sexuelle Handlungen wird der Unterwuchs des «Wäldchens» ausgelichtet. Plakate und gemeinsam mit Homosexuellenorganisationen durchgeführte Flyeraktionen informieren über die geltenden Regeln. Der etablierte Nacktbadebe-

reich wird in zwei Zonen aufgeteilt: In eine FKK-Zone und einen Bereich, in dem man sich sowohl mit als auch ohne Badebekleidung sonnen kann.

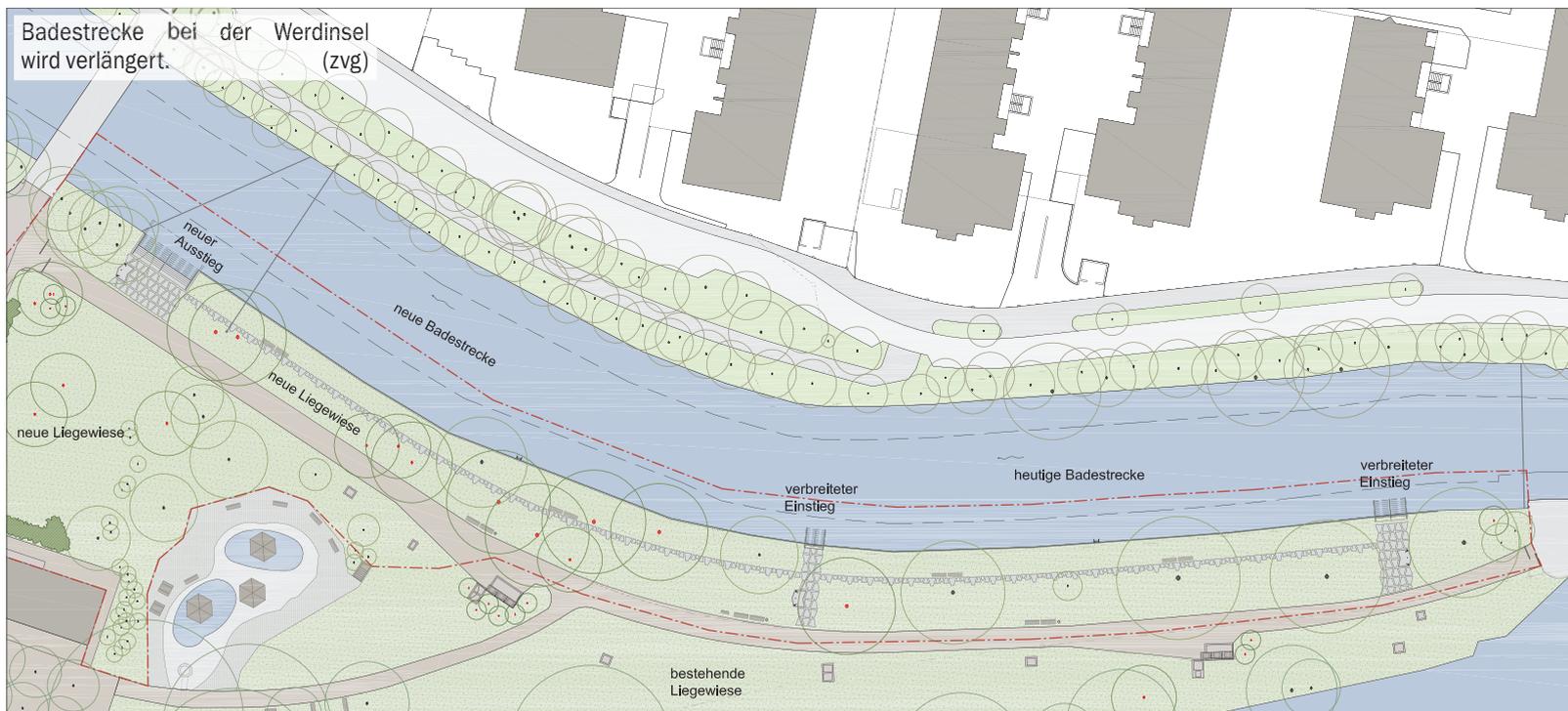
Infrastruktur

Durch eine Verkleinerung des Gartenareals wird auf der Ostseite Platz frei für Badende. Während der Hochsaison werden zusätzliche Veloständer aufgestellt. Übersichtstafeln bei den Inselzügen zeigen auf, was wo gilt. Es sollen so wenige Tafeln auf der Insel stehen wie möglich.

Verkehr

Die Halter*innen von falsch parkierten Autos und Motorrädern werden weiterhin gebüsst. Zusätzlich soll die Signalisation der

..... Schluss auf Seite 7



Wie schliesse ich meine Vorsorgelücke?

[swisscanto.ch/vorsorge](https://www.swisscanto.ch/vorsorge)



Swisscanto
Invest

by Zürcher Kantonalbank

JAZZ HAPPENING
Saxophon Evening
Donnerstag
14. März
20 Uhr



Eintritt frei
Kollekte

Gartenschüür
Restaurant Grünwald
Regensdorferstr. 237
www.jazzinhoengg.ch



Fusspflege
Sigrun Hangartner
• MITGLIED SFPV •
Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

LISTE 3

FDP
Die Liberalen



Christian Mossner

Für Sie in den Kantonsrat
am 24. März 2019

«Zukunft gestalten
statt verwalten.»

christianmossner.com

Wir machen Zürich.



Restaurant
Am Brühlbach

Mittwoch, 6. März
ab 18 Uhr

Raclette
à discrétion, Fr. 24.–

Mittwoch, 13. März
ab 18 Uhr

**Kalbsleberli
am Tisch flambiert**
mit Vorspeise, Fr. 34.–

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team
Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kapfenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
Tertianum Residenz Im Brühl

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte
Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Jasmin Nydegger,
Zahnärztin

Dentahygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30



coiffeurtanya

Tapetenwechsel – seit dem **12.02.2019** sind wir
an der Regensdorferstrasse 9.

**Asiatisches
Abendbuffet
ab 18 Uhr**

à discrétion pro Person **Fr. 30.–**
Bitte reservieren!

inkl. Vorspeise, Salat, Suppe,
verschiedene Hauptgerichte
und Dessert
Täglich Montag bis Samstag



**Restaurant Hotwok
zur Sonnhalde**
Steinstrasse 24, 8106 Adlikon
Telefon 044 850 66 88
Mo–Fr: 11–14, 17.30–23 Uhr
Sa: 17–23 Uhr

www.hotwok-sonnhalde.ch
Lieferservice:
www.hotwok-kurier.ch

Jubiläum: 8 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Ab sofort erhalten Neukunden eine
Gratis-Therapie geschenkt.
Inbegriffen sind: Chinesische Massage
und Schröpfen im Wert von Fr. 150.–.
Bitte melden Sie sich an.
Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich,
Sie kennenzulernen!
Wir sind bei den Komplementärmedizin-
Zusatz-Versicherungen anerkannt.

中医

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Montag–Freitag 8–18 Uhr
Samstag 8–12 Uhr

Unsere TCM-Schwerpunkte sind:

- Asthma
- Depressionen (Burnout)
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Herzbeschwerden
- Heuschnupfen (Allergie und Sinusitis)
- Hirnschlag (Lähmung nach Schlaganfall)
- Ischias, Lumbago, Arthrose
- Krebs-Konditionierung
- Lendenwirbel-Probleme (HIVD Bandscheibenvorfall)
- Migräne (Kopfschmerzen)
- Myome
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Krankheit
- Psoriasis, Neurodermitis
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen
- Stress und Müdigkeit
- Tinnitus (Hörsturz)
- Unfruchtbarkeit bei Frauen (Sterilität bei Männern)
- Verdauungsstörungen



Schluss von Seite 5

Längerer Badespass auf der Werdinsel

Im Sommer steht die Limmat unter hohem Nutzungsdruck.

(Foto: Lara Hafner)



offiziellen, kostenpflichtigen Parkplätze bei der Wasserversorgung verbessert werden. Zudem wird die Regelung der Zufahrten und Parkierung auf der Insel überprüft.

Verdoppelung der Badestrecke

In einem ersten Schritt hat die Stadt im vergangenen Jahr die Büsche im «Wäldchen» am Inselfspitz gelichtet. Die vorgesehene Flyeraktion wurde in der Folge obsolet, da bereits die Lichtung zum gewünschten Effekt führte. Zusätzlich wurden die Abfallbehälter besser gekennzeichnet. Die Ausschreibung der Verlängerung der Badestrecke initiiert nun den zweiten Schritt der Umsetzung des Werdinsel-Konzepts. Die Badestrecke soll von heute 90 auf 200 Meter verlängert sowie an Ein- und Ausstiegsbereichen verbreitert werden. Zwischen dem neuen Ausstieg am Ende der Badestrecke und dem Badi-Kiosk entsteht eine neue Liegefläche für die Badegäste. Entlang der Schwimmstrecke

werden zusätzliche Duschen und Sitzmöglichkeiten erstellt. Weil die Bademeister*innen freie Sicht und einen schnellen Zugang zum Wasser benötigen, muss der dichte Bewuchs mit Büschen und Bäumen entlang der geplanten neuen Schwimmstrecke entfernt werden. Die Bäume entlang der bestehenden Schwimmstrecke bleiben erhalten. Die Naturwerte der Werdinsel sollen trotz Verlängerung der Badestrecke erhalten bleiben. Als Ersatz für die Entfernung der Bäume sind Nachpflanzungen mit einheimischen Gehölzen wie Silberweiden und Wildhecken sowie Ansaaten von ausgedehnten Wildblumenwiesen auf der Werdinsel

und entlang des Oberwasserkanals vorgesehen. Wann und wie im Detail diese Kompensation geschehen wird, ist Bestandteil eines nachgelagerten Projekts, das zurzeit noch in Planung ist, jedoch gleichzeitig mit dem Bauprojekt umgesetzt werden sollen. Voraussichtlich werden die Arbeiten für die Badestreckenverlängerung im

Oktober 2019 beginnen und Ende April 2020 abgeschlossen werden.

Aufwertung Fischerweg

Derzeit laufen ausserdem die Aufwertungsarbeiten im Schutzgebiet Auenwald Werdhölzli. Das Schutzgebiet wird ökologisch aufgewertet und mit natürlichen Hindernissen vor übermässiger Nutzung durch Menschen und Hunden geschützt. Dafür werden einzelne standortfremde Gehölze gefällt und als Totholz liegen gelassen. Damit wird der Lichteinfall zu Gunsten der kargen Strauchschicht verbessert. Darüber hinaus werden Beschilderungen angepasst und standortgerechte Wildsträucher angepflanzt. Diese Massnahmen sind ein Teil des Handlungsfelds Mensch und Tiere des Nutzungskonzepts Werdinsel. (pas/mm)

Alles zum Thema Werdinsel unter <https://hoengger.ch/kateg-dossiers/dossier-werdinsel/>



Höngg aktuell

Freitag, 1. März

Kunst beim «Höngger»

9 bis 17 Uhr. Bäume – Höngger Bäume – Winter. Die Ausstellung der Höngger Künstlerin Corinna Polke dauert bis Mitte April. In den Redaktionsräumen des «Hönggers» am Meierhofplatz. Jeweils von Montag bis Freitag geöffnet. Höngger Quartierzeitung, Meierhofplatz 2.

«Blumen und Landschaften»

Temporäre Ausstellung mit neuen Arbeiten von Andrea Muheim (CH)

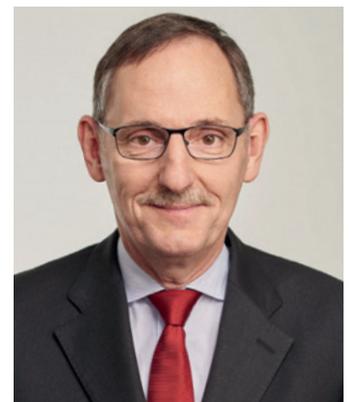
25. Januar bis 17. Mai. Die bekannte Schweizer Künstlerin Andrea Muheim malt seit über 25 Jahren Menschen und hat sich unter anderem als differenzierte und versierte Porträtmalerin einen Namen gemacht. In dieser Ausstellung zeigt die Hauserstiftung Blumen und Landschaften der Zürcher Künstlerin. Altersheim Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40.

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Fortsetzung auf Seite 15

Regierungsrat Mario Fehr:



Mach weiter so.

Überparteiliches Komitee für die Wiederwahl von Mario Fehr in den Regierungsrat, Im Walder 33, 8702 Zollikon.

Wo Füsse gerne hinlaufen.



Jacqueline Falk
dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

WELLNESS BEAUTYCENTER



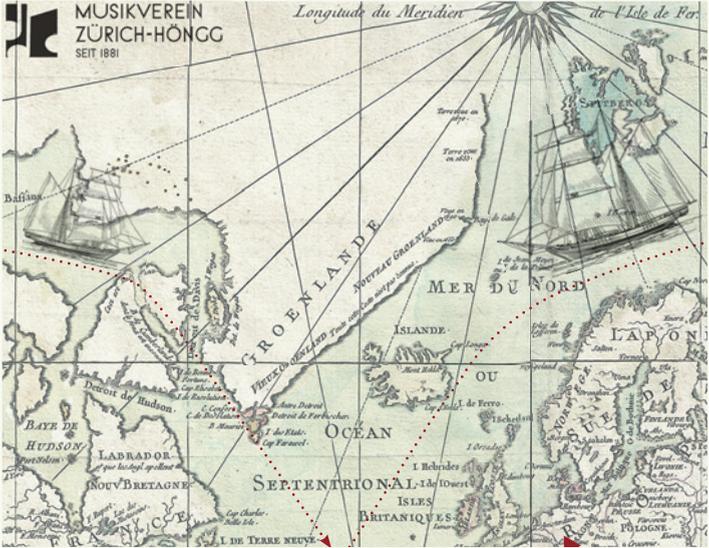
WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Haarentfernung mit Faden
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Nail-Design

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

MUSIKVEREIN ZÜRICH-HÖNGG SEIT 1881



MV HÖNGG GOES ZÜRI WEST
second edition

Leitung: Bernhard Meier
Samstag, den 9. März 2019 um 20.00 Uhr
Türöffnung um 19.00 Uhr

Konzertsaal 3 der ZHdK im Toni-Areal (Etage 7), Pfingstweidstrasse 94, 8005 Zürich
47°23'26.06"N - 8°30'40.79"O

ZÜRI-CARNEVAL 2019



8. bis 10. März
zuerichcarneval.ch

Narrenschiff
Guggen
Steelbands
Lucky Boys
Kinderfasnacht
Clown Pipo
Guggenmonsterkonzert
Mardi Gras Jazz Matinée
John Service & the Swinging Spirit of New Orleans
Grosse ZüriCarneval Parade
Street Food

Festzelt Münsterhof
Bühne Hirschenplatz
Limmatquai-Uraniastrasse-Rennweg

16. März
ZüriCarneval Night
Desperado-Saal Höngg
Guggen Rolf Musicman



Englisch-Nachhilfe für Jugendliche!

Einstieg jederzeit möglich
Harper's Basic English,
Zürich-Höngg
Rufen Sie uns an:
Telefon 043 305 85 36

www.harpers.ch

Jeden ersten
Mittwoch im Monat
haben alle
Senioren 10%
(gilt für alle AHV-Berechtigten)



Centrum Drogerie Höngg

Kappenhühlweg 5
8049 Zürich
Telefon 044 340 05 15

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

EINFACH-PAUSCHAL info@einfachpauschal.ch
www.einfach-pauschal.ch

TAXI 044 210 32 32

TERTIANUM

Die Tertianum Residenz Im Brühl liegt im Herzen von Zürich-Höngg und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Unser Angebot umfasst 95 grosszügige Appartements mit Service und einen Pflegewohnbereich mit 21 Einzelzimmern. Wir bieten unseren Gästen gelebte Gastfreundschaft, stillvolles Ambiente und ein attraktives Dienstleistungsangebot. In unseren zwei Restaurants Am Brühlbach und Reblauben bieten wir eine saisonale Speiseauswahl in gepflegtem Ambiente an. Zudem verwöhnen wir unsere Bankettgäste an verschiedenen Anlässen.

Per 1. August 2019 bieten wir eine
Lehrstelle Koch/ Köchin EFZ

Mit viel Fantasie tüfteln Sie an neuen Kreationen, haben Freude am Kochen und sind fasziniert von der Welt und den Möglichkeiten der Gastronomie?
Wir suchen eine junge Persönlichkeit, die flexibel in der Arbeit, ordentlich und sauber (Hygiene), belastbar im Alltag und zuverlässig im Handeln ist. Wir verlangen gute schulische Leistungen, sicheres Deutsch in Schrift und Wort, Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft und eine gepflegte Erscheinung. Interessiert? Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto, Lebenslauf, Schulzeugnisse und Angaben über Hobbies an:
Tertianum AG, Residenz Im Brühl
Stéphanie Kurath, Leiterin Küche
Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich
imbruehl@tertianum.ch / www.tertianum.ch/-zürich-höngg-im-brühl

Online seit 26. Februar 2019

Was bewegt die Jugend?

Wer ist die Jugend von Höngg? Was beschäftigt sie? Was will sie? In dieser und der nächsten «Höngger»-Ausgabe steht die Jugend im Fokus.

Lara Hafner

Eine halbwegs einheitliche Definition des Begriffs «Jugend» zu finden, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Niemand ist sich einig über die Zeitspanne, dieser doch ziemlich schwammigen Lebensphase, in der aus einem Kind ein Erwachsener wird. Beginnt sie mit zehn oder 14? Ist man mit 18 bereits erwachsen? Oder hält die Jugendlichkeit noch bis 25 an? Die verschiedensten Angaben sind zu finden. Doch wichtiger als der genau definierte Beginn- und Schlusszeitpunkt, ist, was während dieser Zeit bei einem jungen Menschen alles abläuft. Die Persönlichkeit einer Person entwickelt und festigt sich in diesen Jahren, diese sucht die soziale Rolle in der Gesellschaft, die richtige Ausbildung und löst sich von seinen Eltern. Der oder die Jugendliche wird ein eigenständiges, soziales Wesen. Laut Statistik der Stadt Zürich lebten im Jahr 2017 23 797 Personen im Quartier Höngg. Davon waren 3395 im Alter von zehn bis 24 Jahren und repräsentierten die jungen Menschen im Quartier. Das sind im Vergleich zu anderen Quartieren relativ viele, nur Altstetten, Seebach, Affoltern und Oerlikon zählen zahlenmässig einige junge Bewohner mehr. Seit 1993 sind die Zahlen kontinuierlich gestiegen, im Jahr 2016 ist ein ungewöhnlich steiler Anstieg bei den 20- bis 24-Jährigen zu vermelden. Dies ist auf den Bau der Studentensiedlungen auf dem Campus der ETH Hönggerberg zurückzuführen, die dem Quartier auf einen Schlag viele Wohnmöglichkeiten für Studenten brachte.

Austausch im Rahmen der Jugendarbeit

Zu jeder Zeit gab es Reibungen zwischen den Generationen, das ist normal und unvermeidbar. Die Jungen lästern über die Alten und umgekehrt. Der Mensch neigt auch bei Vorfällen dazu, nicht den Einzelnen, sondern

Im «Kasten» treffen sich die jungen Hönggerinnen und Höngger, auch dann, wenn sie später weiterziehen.

(Fotos: Lara Hafner)



gleich eine ganze Generation mit zu verurteilen. Doch jeder Mensch ist anders, die Jugendlichen alle in einen Topf zu werfen, umzurühren, ihre Interessen und Persönlichkeiten zu mischen und zu verallgemeinern, ist nicht der richtige Weg. Über die Jugend zu sprechen, ohne mit den Jugendlichen selbst gesprochen zu haben, wäre mit eben genanntem gleichzusetzen und somit unfair.

Der «Höngger» hat sich daher zwei Jugendangebote der Jugendarbeit Höngg zu Nutzen gemacht und in deren Rahmen den Jugendlichen einen Besuch abgestattet. Der erste Austausch fand im «Kasten» im Rütihof statt, einem blauen Container, dessen Zweck es unter anderem ist, Jugendlichen einen Ort zu bieten, an dem sie ungestört sind.

Am Freitagabend ist dieser für alle Jugendlichen ab der Oberstufe geöffnet, es hält sich jedoch fast immer die gleiche Gruppe dort auf. Diese hat bereits das frühere Mittelstufenangebot im «Kasten» genutzt und ist in den letzten Jahren mit der sich verändernden Zielgruppe mitgewachsen. In der Jugendarbeit ist es häufig der Fall, dass die Angebote tendenziell eher von Jungs genutzt werden, dies bestätigten die Jugendarbeiter*innen des Gemeinschaftszentrums Höngg.

«Wollen wir nicht die Wahrheit sagen?»

Auch an jenem Freitagabend waren die jungen Männer in der Überzahl, die wenigen Mädchen vor Ort standen der Situation eher skeptisch gegenüber und wollten keine Auskunft geben. Viele der Anwesenden wohnen im Rütihof, ihre Interessen sind vielfältig. Das Thema Musik ist ganz gross, Robin meint, er höre alles bis auf Pop und Schlager. Zwei aus der Gruppe machen selber Musik, der 16-jährige Dominik, der seit acht Jahren so ziemlich jede Woche im «Kasten» anzutreffen ist, rappt und gibt auch gerne Freestyles zum Besten. Marvin, ein Schüler aus dem Lachenzelg, spielt in einer fünfköpfigen Metalband. Die Schule stellt ihr einen eigenen Bandraum zur Verfügung. Auch andere Talente sind vorhanden, Elias zeichnet tolle Bilder und Cecilio spielt Fussball beim SV Höngg. Ein Zwischenruf im Gespräch deutet darauf hin, dass sich die Interessen nicht alle auf diesem unschuldigen Niveau befinden: «Wollen wir nicht

die Wahrheit sagen?». Es folgt Gelächter, ihre Geheimnisse sollen sie behalten dürfen. Natürlich seien sie alle auch teilweise am Handy, gamen und schauen sich Serien an. Dies seien aber alles Dinge, welche sie alleine nutzen würden, in der Gruppe spielen sie eher Spiele wie UNO oder unterhalten sich. Die Ausbildung ist bei allen ein aktuelles Thema, Lukas schliesst demnächst seine Gärtnerlehre ab, andere sind in der Ausbildung als Gipser*in, Zeichner*in oder absolvieren das KV. Einige aus der Gruppe besuchen noch die Sekundarschule im Lachenzelg. Neben dem «Kasten», in dem sie sich immer treffen, auch wenn sie später weiterziehen, sind sie manchmal auf dem Werdinsel, beim Zwielpplatz oder bei Kollegen zu Hause zu finden.

Zu Besuch im Underground

Das zweite Gespräch mit jungen Höngger*innen fand im Under-

..... Schluss auf Seite 11

Mir bleibt Eues Radio- und Fernsehgeschäft in Höngg!

Service- und Beratungstelefon:

043 233 05 15

BOSSHARD HOMELINK AG

...MEHR ALS SIE ERWARTEN!

VORTRAG ZUM DOCUPASS
Erfahren Sie mehr über die **Patientenverfügung**

Dienstag, 12. März 2019
17.30–19.00 Uhr
GZ Höngg, Limmattalstr. 214
CHF 20.00

Anmeldung empfohlen:
dominique.grob@gz-zh.ch
Tel. 044 341 70 01 (Mi–Fr)

www.gz-zh.ch/gz-hoengg




«Ich inseriere im «Höngger», weil ich dadurch immer wieder neue Kund*innen gewinne.»



Daniela Hofmann, Kosmetikerin EFZ



Daniela Hofmann
Wieslergasse 2, 8049 Zürich
Telefon 044 342 39 02
www.royalcosmetic.ch

DIENSTLEISTUNGEN RUND UM IHRE ABWESENHEIT

- **HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN VERSORGEN UND PFLEGEN**
- **BRIEFKÄSTEN LEEREN**
- **ZU HAUSE IST ALLES OK !**

FON +41 79 874 36 00
Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin
info@hausundtierbetreuung.ch
MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993



Rund um Höngg

Freitag, 1. März

Ryte ryte Rössli
10 bis 11 Uhr. Kniereime und Fingerspiele für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animatorin: Manuela Runge. Eintritt frei, Kollekte. Pestalozzi-Bibliothek Wipkingen, Nordstrasse 103, 8037 Zürich.

Sonntag, 3. März

Einsegnungsgottesdienst katholische Kirche Guthirt
10 Uhr. Kath. Pfarreizentrum Guthirt, Guthirtstrasse 7, 8037 Zürich.

Donnerstag, 7. März

Zaubereien mit Zauberer Seppino
14.30 bis 16 Uhr. Wundersame fantastische Zaubereien mit dem Zauberer Seppino. Cafeteria Pflegezentrum Käferberg, Emil-Klöti-Strasse 25, 8037 Zürich.

Samstag, 9. März

Winterbounce
21 Uhr. Mit Gunhead, Los Supergroovalisticos, El Gü, Rotel. Die Power-Crew vom Bounce Bounce lädt zur dritten Winter-Ausgabe ein. Planet 5, Sihlquai 240, 8005 Zürich.

Tanzmusik mit Claudio de Bartolo

14.30 bis 16 Uhr. Der beliebte Claudio de Bartolo verwöhnt Damen und Herren mit gefühlvollem Gesang und Musik. Cafeteria Pflegezentrum Käferberg, Emil-Klöti-Strasse 25, 8037 Zürich.

Samstagtreff TAF

12 bis 14 Uhr. Zeit geben, Zeit nehmen. Tauschen, teilen, leihen und verschenken. Am Samstagtreff informieren sich Interessierte unverbindlich über das Netzwerk. Tauscher*innen knüpfen Kontakte und handeln Tauschgeschäfte aus. Daneben gibt es Raum, um sich über Gott, die Welt und das Tauschen zu unterhalten. GZ Wipkingen, Breitensteinstrasse 19A, 8037 Zürich

Mittwoch, 13. März

Mittagstisch
12 Uhr. Kath. Pfarreizentrum Guthirt, Guthirtstrasse 7, 8037 Zürich.

Donnerstag, 14. März

Operettenmelodien mit dem Trio Melodia
14.30 bis 16 Uhr. Trio Melodia, ausdrucksvoller Operettengesang und genussvolle Klaviermusik. Cafeteria Pflegezentrum Käferberg, Emil-Klöti-Strasse 25, 8037 Zürich.

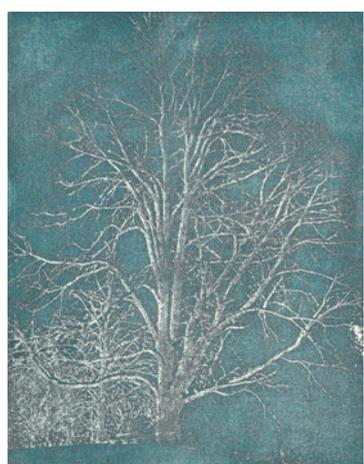
Samstag, 16. März

Jubla-Jubiläum
Ganztags. Kath. Pfarreizentrum Guthirt, Guthirtstrasse 7, 8037 Zürich.

Sonntag, 17. März

Messe mit Spendung der Krankensalbung
10 Uhr. Mit Kindergottesdienst. Kath. Pfarreizentrum Guthirt, Guthirtstrasse 7, 8037 Zürich.

Kunst beim «Höngger»



Bäume – Höngger Bäume – Winter

Druckgrafik (Radierung, Aquatinta, Kaltnadel)

Die Ausstellung der Höngger Künstlerin Corinna Polke dauert bis Mitte April.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in den Redaktionsräumen des «Hönggers» am Meierhofplatz 2, während der Büroöffnungszeiten, Montag bis Freitag von 9 bis 12 und 13 bis 17 Uhr.

Schluss von Seite 9

Was bewegt die Jugend?



Im Underground: Die Jugendlichen können hier in einem farbigen Umfeld Spass haben.

präsentatives Ergebnis für ein ganzes Quartier. Doch nennen alle Jugendliche ähnliche Interessen, wenn man sie im Vorbeigehen kurz darauf anspricht. Wer genauere und unterschiedlichere Antworten zu hören bekommen will, muss sich für jeden einzelnen Menschen Zeit nehmen. Wie dies in den folgenden Porträts gemacht wurde. Dort finden sich die Differenzen – aber nur bedingt. Denn menschlich sind schliesslich alle. ■

Die Personen sind der Redaktion bekannt, die Namen wurden aus Diskretionsgründen geändert.

ground statt, einem Raum in der Reformierten Kirche. Dieses Jugendangebot wird am Mittwochnachmittag angeboten, die Jugendlichen sind jünger als diejenigen im «Kasten». Hier ist auch ein Mädchen anwesend, das bereit ist, Auskunft zu geben. Ihre Themen unterscheiden sich, auf jeden Fall oberflächlich gesehen, nicht gross von denen der älteren. Sportarten wie Fussball und Rugby, Musik, Gamen, Serien auf Netflix schauen, Kollegen treffen und die Schule werden als wichtige Themen und Interessen genannt. Reto hätte einen Wunsch für das Hallenbad Bläsi: einen höheren Sprungturm. Leo und Ella wünschen sich ein Café, für den Winter. Gemeinsam haben die Jugendlichen den reformierten Unti, den sie in Höngg besuchen. Aus diesem Grund kämen sie auch in den Underground. Dort entspannen sie sich, spielen Spiele, essen Snacks und reden miteinander. Zwei Jugendangebote und eine Hand voll Jugendlicher – kein re-

Bevölkerungsentwicklung Höngg 10- bis 24-Jährige, in Zahlen

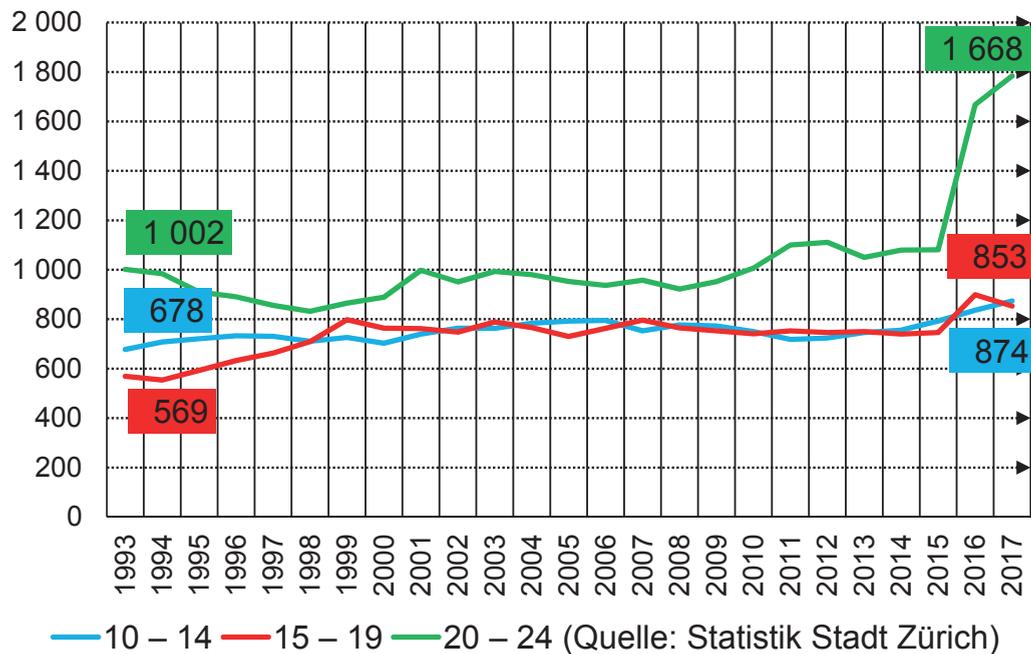


Diagramm der Bevölkerungsentwicklung der zehn- bis 24-Jährigen in Höngg. Quelle: Statistik Stadt Zürich. (Darstellung: Fredy Haffner)

FDP
Die Liberalen

Unsere Kandidierenden für den Kreis 6 & 10: Für Sie in den Kantonsrat am 24. März 2019

LISTE
3

Alexander Jäger

Sebastian Vogel

Corina Ursprung

Martina Zürcher-Böni

Patrik Brunner

Lydia Doornbosch Büttiker

Thomas Hofstetter

Christian Mossner

Michelle Sos

BISHER

Wir machen Zürich.

mehblau.ch

Online seit 26. Februar 2019

Junge Gesichter aus Höngg

Was wäre ein Fokusthema zum Thema Jugend, ohne Porträts von Jugendlichen aus Höngg?

Um junge Menschen zu verstehen, herauszufinden, was sie denken, planen und sich wünschen, reicht es nicht, sich selber ein stereo-

typenreiches Bild der Jugend zusammenzustellen. Die verlässlichste Quelle sind die Jungen selber, denen der «Höngger» in diesem Fo-

kusthema eine Stimme gibt. Einen Einblick in das Leben von drei jungen Menschen, welche Höngg ihr Zuhause nennen. ■

«Gerade bin ich voll ‹into Mode›»

Modebegeistert, künstlerisch talentiert und leidenschaftliche Fussballtorwartin – das ist Elina M. Die 14-jährige Schülerin gewährt einen Blick in ihre aktuellsten Themen und das Leben eines Teenagers in Höngg.

Lara Hafner

Die Gymivorbereitung – ein sehr aktuelles Thema für Elina. Die Schülerin aus dem Lachenzelg kann sich mehrere weiterführende Schulen vorstellen. Aufgrund ihrer Leidenschaft für das Zeichnen und ihrer Freude an der italienischen Sprache, hat sie das Liceo Artistico in Betracht gezogen. Dieses erhält allerdings ernsthafte Konkurrenz vom Gymnasium Stadelhofen, das ein musisches Profil anbietet. Denn ihre Gitarre nimmt Elina, obwohl sie bereits aufgehört hat regelmässig zu spielen, noch immer gerne hervor und begleitet sich so beim Singen selbst. Instrument gegen Farbpalette: Sie hat eine schwierige Entscheidung zu treffen. Doch niemand kann ständig lernen, deshalb verbringt sie jeden Mittwochnachmittag nach der Gymivorbereitung im «Underground». Dies ist ein offener Raum für Jugendliche, ein Angebot der Jugendarbeit Höngg. Dort trifft sie Freunde, hat eine gute Zeit und tauscht sich aus: «Musik ist etwas, worüber wir sprechen, ich höre Pop, Hip-Hop, Rap, je nach Stimmung. Ansonsten sprechen wir über das Neueste, was gerade bei wem so läuft oder geschehen ist. Über die Schule, Familie, Kollegen, Serien, über Trends.»

Fussball der grossen Liga

Wenn sie und ihre Freund*innen einen ganzen Tag Zeit haben, ge-



Sport, Musik und Kunst – Elinas Interessen sind vielfältig.
(Foto: Lara Hafner)

hen sie auch mal für einen Kinobesuch oder einen Shoppingausflug ins Stadtzentrum. Denn Fashion macht Spass – auf jeden Fall Elina. Sie sei gerade voll «into Mode». In der vierten Klasse habe dieses Interesse angefangen, erst habe es ein wenig Überwindung gekostet, sich anders zu kleiden als die Masse. Doch heute trägt sie ihren Stil mit Freude. Kleidung kauft sie allerdings wenig, sie investiert dafür lieber in qualitativ hochwertige Produkte. Ansonsten verbringt Elina viel Zeit in Höngg. Besonders im Sommer sind bei ihr Orte wie

Erst hat es Elina Überwindung gekostet, sich anders zu kleiden als die Masse.

das Werdinseli oder der Hönggerberg angesagt. «Meist laufen wir eine Weile herum. Wenn ich mich zum Beispiel mit einem Freund verabrede, dann treffen wir uns beim Meierhofplatz, spazieren zum Bläsi, dann auf den Hönggi und kommen drei Stunden später wieder runter», lacht die 14-Jährige. Auf dem Hönggerberg ist Elina sowieso zwei bis dreimal pro Woche anzutreffen, währenddem sie eine weitere Leidenschaft ausübt. Denn nicht nur kreativ, sondern auch sportlich ist sie tätig, seit sieben Jahren spielt sie beim SV Höngg, aktuell in der Position

Instagram ist ihrer Meinung nach oft Zeitverschwendung.

des Goalies. Durch Zufall sei sie in diese Rolle gerutscht und bereue es überhaupt nicht, obwohl sie jetzt zusätzlich noch Goalie-Training habe. Anscheinend wurde Elina mit Talent geboren, nach einem Probetraining beim Fussballclub Zürich (FCZ) wurde ihr angeboten, zu bleiben. Aus Zeitgründen lehnte sie jedoch ab, sie steigt dafür diesen Sommer bei ihrem aktuellen Verein, dem SV Höngg, in die erste Mannschaft auf.

Eine Bar für Höngg

Im Sommer hat Elina in Höngg alles, was sie braucht. Im Winter dagegen würde sie sich ein Café oder eine Bar wünschen, denn nicht immer hat jemand in der Freundesgruppe eine sturmfreie Bude. So müssen sie eben ins Stadtzentrum fahren, das glücklicherweise ja nicht weit weg ist. Laut Elina ist dies ein grosser Vorteil von Höngg. Aber auch alleine kann man sich ja gut beschäftigen – besonders im Zeitalter von Social Media. Auf Instagram ist die Schülerin gerne unterwegs, nur ist es ihrer Meinung nach oft Zeitverschwendung, da man sich später an beinahe nichts erinnern kann, was man gesehen hat. Und Newsseiten folgt sie darauf nicht, die wichtigen Informationen bekommt sie in der Schule, von Kollegen oder ihren Eltern mit. Elina verabschiedet sich. Sie muss nach

Hause, um zu lernen, denn bald stehen schon die Aufnahmeprüfungen fürs Gymnasium an. Welchen Weg sie danach einschlagen wird, wird sich zeigen. Grafikerin würde sie interessieren, einen Beruf in den Bereichen Sport und Musik, kann sie sich noch nicht richtig vorstellen. ■

Online seit 26. Februar 2019

«Ich habe alle Social-Media-Accounts gelöscht»

Technische und politische Themen interessieren Oliver Bieri ebenso wie Serien und Musik. Der 19-jährige Höngger schliesst demnächst seine Lehre ab und hat auch schon einige Zukunftspläne.

Lara Hafner

«Ich bin momentan im Netzwerkteam tätig. Wir sorgen dafür, dass jene Geräte, die dazu bestimmt sind, ein Drucker und ein Computer zum Beispiel, miteinander kommunizieren und solche, die nicht dazu gedacht sind, nicht. Zum Beispiel externe Geräte mit internen Geräten der Zürcher Kantonalbank (ZKB), diese Kommunikation ist auf jeden Fall aus Sicherheitsgründen zu unterbinden.» Oliver Bieri scheint seine Arbeit als Informatiklehrling bei der ZKB sichtlich Spass zu bereiten. Bald ist die Lehrlingszeit aber auch schon vorbei, der Abschluss steht vor der Tür. An gewisse Arbeiten, welche es dafür zu schreiben gibt, setzt sich Oliver am liebsten mit Musik. Überwiegend Rockmusik, mit dieser in den Ohren kann er sich am besten konzentrieren. Auch selber spielt er ab und zu mit seiner E-Gitarre in einer Jugendband aus Höngg. Die ehemalige Spirit-Band trat früher im Rahmen der Jugendgottesdienste «Spirit» der Kirchgemeinden Wipkingen, Höngg und Oberengstringen auf, welche sich seit diesem Jahr zum Kirchenkreis 10 zusammengeschlossen haben. Heute sind die meisten Mitglieder zu alt und ihre eigene Zeit im Religionsunterricht und im Spirit längst vorbei, deshalb haben sie sich aus dieser Umgebung zurückgezogen. Aus ebendiesen Gründen ist die Band zurzeit auch auf Namensuche.

Fehlendes Angebot für junge Erwachsene

Neben der Musik pflegt Oliver gerne soziale Kontakte, in einem seiner Freundeskreise ist immer etwas los. «Wenn ich aktiv etwas mit Kolleg*innen unternehme, gehen wir meist ins Zentrum der Stadt. Mehrheitlich aber mit Freunden, die sowieso nicht aus Höngg kommen. Mit denen aus Höngg treffe ich mich oft am Meierhofplatz, dort wird dann entschieden, was wir machen. Entweder wir kochen etwas zusammen, gehen ins Stadt-

zentrum in eine Bar oder laufen in Höngg herum. Dabei kann man gut reden. Im Sommer grillieren wir oft im Hönggerwald oder bei der Waid. Ab und zu gehen wir auch in einen Club, am liebsten in die Härtereie, wenn gerade Hardstyle läuft.» Angebote für Junge in Höngg kennt der 19-Jährige keine, es fehle etwas für junge Erwachsene von 18 bis 25 Jahren, meint er. Jugendräume habe es zwar schon, es käme ihm aber immer so vor als bräuchte man «Connections», um hineinzukommen. Ausserdem bringe es ihm nicht viel, wenn diese am Mittwochnachmittag offen seien, dann sei er nämlich nicht im Quartier. Oliver's Wunsch für Höngg: eine Stammkneipe. «Weil man in Höngg nicht weiss, wohin man gehen soll, geht man schnell einmal ins Zentrum der Stadt. Ich denke, wenn es hier eine gute Alternative hätte, würde diese sicher auch von einigen genutzt werden», so sein Vorschlag. Auch Sportgeschäfte seien seiner Meinung nach vielleicht mehr gefragt, bis auf Velos gäbe es im Quartier kein grosses Angebot. Er glaubt, dass Wintersportartikel zum Beispiel eher örtlicher gemietet würden, bestünde die Möglichkeit dazu. Der 19-Jährige ist selbst gerne auf den Skiern oder dem Snowboard in den Bergen unterwegs. Im Alltag treibt er keinen konkreten Sport, sondern versucht, sich mit verschiedenen Übungen fit zu halten, als Ausgleich zu seinem Beruf.

«WhatsApp ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel»

So gern Oliver auch Kontakte pflegt, den sozialen Medien hat er mehrheitlich abgeschworen. «Ich habe alle Social-Media-Accounts gelöscht. Bis auf WhatsApp, denn da sind alle meine Freunde drauf, es ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Ansonsten sehe ich den Nutzen der anderen Kanäle nicht mehr, ich habe noch nie viel gepostet und es geht immer sehr viel Zeit damit verloren.» Stattdessen liest Oliver nun mehr Zeitung auf dem Arbeitsweg, den Tages-Anzeiger zum Beispiel. Das Gefühl, etwas zu verpassen hat er nicht, seine engen Freunde würden ihm wichtige Dinge persönlich mitteilen oder allenfalls ein Bild



Oliver Bieri spielt E-Gitarre in einer Band, sein Berufsziel ist Anwalt.

(Foto: Lara Hafner)

auf WhatsApp senden. Von ehemaligen Schulkolleg*innen erfahre er natürlich weniger, aber man treffe sich immer mal wieder. Oliver's Katze schleicht ins Zimmer, schnuppert. Sie riecht Besuch. Nach seinem Lehr- und Berufsmaturitätsabschluss möchte Oliver gerne Wirtschaftsinformatik oder Wirtschaftsrecht studieren. Sein aktuelles Berufsziel ist Anwalt,

die Staatsanwaltschaft würde ihn sehr interessieren. Vielleicht kann er sich mit einem solchen Beruf später sogar wieder ein Zuhause in Höngg leisten, denn er würde schon gerne hier bleiben. Die idyllische Umgebung mit Wald, Fluss und Dorflandschaft, gepaart mit guten Busverbindungen ist für ihn ein super Kompromiss. Es sei eben einfach teuer. ■

Online seit 26. Februar 2019

Hä? Das Magazin ohne Tabus



Viermal im Jahr erscheint «Hä?», das Rotpunkt-Magazin für Junge. Mit expliziten und ungeschönten Bildern, Texten und Illustrationen werden Themen rund um Körper und Gesundheit behandelt. Ob

Sex, Alkohol oder Handy-Verhalten, nichts ist zu peinlich, abstoßend oder seltsam, um thematisiert zu werden. Das «Hä?»-Magazin ist exklusiv und gratis in den Rotpunkt Apotheken erhältlich. ■

BODY GYM ZÜRICH

FITNESS

WELLNESS

Limmattalstr. 400 | 8049 Zürich

Jahresabo gewinnen!*
nur am 03.03.2019

Tagesprogramm:

09.00 Uhr

Türöffnung

09.30 Uhr

Body Toning Special

11.00 Uhr

Spinning

12.00 Uhr

Bootcamp

13.00 Uhr

Mobility/Stretching

09.00 - 15.00

betreutes Kinderparadies

Tag der offenen Tür
03. März 2019

*Nur gültig für Neumitglieder.

Online seit 26. Februar 2019

«Ich bin sehr Höngg-patriotisch»

Er mag Rap und das Spiel «Dungeons and Dragons». Sein liebster Rückzugsort ist der «Kasten» im Rütihof, dort ist Martin Faehnrich häufig anzutreffen. Was in seinem Leben sonst noch wichtig ist, erzählt er dem «Höngger» in einem Gespräch.

Lara Hafner

«Ich habe kürzlich einen Test bezüglich meiner Studienrichtung gemacht und dieser empfiehlt mir Theologie – eher nicht», lacht Martin Faehnrich. Der 17-Jährige besucht das Gymnasium der Kantonsschule Zürich Nord, im mathematischen Profil. Mathematik zu studieren kommt für ihn, wie die Theologie, aber überhaupt nicht in Frage, dann lieber Geschichte oder Germanistik. Vielleicht wäre auch der Lehrerberuf etwas für ihn, meint er. Seit der vierten Klasse wohnt Martin im Rütihof und verbringt dort auch den grössten Teil seiner Freizeit. Denn wenn er nicht in der Schule oder zu Hause ist, ist er im «Kasten». «Der «Kasten» ist unser Zufluchtsort. Oft sind auch ein paar Ältere da, die einen Schlüssel haben und uns dann auch unter der Woche reinlassen. Denn der «Kasten» ist offiziell nur während den Angeboten der Jugendarbeit offen, die restliche Zeit über wird er von zwei jungen Erwachsenen selbstverwaltend genutzt.» Seit 2010 ist der blaue Container im Rütihof ganz den Jugendlichen gewidmet. Martin und seine Freunde sind besonders im Winter froh um dieses Angebot, denn in dieser Jahreszeit haben Jugendliche in Höngg sehr limitierte Möglichkeiten, sich ausserhalb ihres Daheims ins Warme zurückzuziehen. «Wir spielen manchmal UNO und einmal in der Woche treffen wir uns für eine Runde «Dungeons and Dragons». Ein super Spiel», erzählt Martin. «Dungeons and Dragons» ist ein Pen- and Paper-Rollenspiel, in dem die Spieler verschiedene Fantasie-Charaktere einnehmen und gemeinsam durch Erzählen Abenteuer erleben. Am Freitag- oder Samstagabend geht es manchmal auch ins Stadtzent-



Martin Faehnrich verbringt seine Zeit am liebsten im «Kasten». (Foto: Lara Hafner)

rum. «Meistens kaufen wir uns einfach Alkohol, hören gemeinsam Musik und geniessen im Sommer das Wetter am See. Für den Winter haben wir einen anderen Ort gefunden, eine windgeschützte Stelle in der Nähe einer Brücke. Diejenigen aus meinem Freundeskreis, die keine Lehre machen, haben kaum Geld, um in eine Bar zu gehen oder so. Höchstens ab und zu mal», so Martin, dem der See als Schüler ebenfalls besser ins Budget passt und der froh um offene Räume wie den «Kasten» ist.

Volg gleich Kaff

Martin bezeichnet sich selbst als «Höngg-patriotisch». Er ist sehr oft im Quartier und wohnt auch gerne hier. Auf der einen Seite mag er die Läden und das Städtische, das Höngg mit dem Meierhofplatz seiner Meinung nach hat. «Es ist nicht

so, als gäbe es hier einen Volg, der einen gleich als Kaff abstempelt.» Seine Kleidung besorgt er sich allerdings im Letzipark oder in Altstetten. Auf der anderen Seite mag er den Wald, in den man sich im Sommer zurückziehen kann, die Fussballplätze bei den Schulhäusern und den Fakt, dass Höngg quasi ein Berg ist. Laut seiner Einschätzung gibt es in Höngg

schon vieles, im Rütihof allerdings fehle einiges. Er fände es zum Beispiel angenehm, wenn ein Denner in das Lokal des ehemaligen Beck Keller einziehen würde, seine Freunde dagegen wünschen sich dort eine Shisha Bar. Das Angebot für Junge im Quartier sei begrenzt, in Jugendräumen wie dem «Kasten» sieht Martin jedoch eine super Möglichkeit. Andere Jugendangebote nutze er nicht und würde sich wahrscheinlich auch gar nicht dafür anmelden. Ab und zu informiere er sich darüber, was sonst noch so läuft, mehr als Kindergartenaktivitäten seien ihm allerdings bisher noch nie aufgefallen.

Auch Drogen sind ein Thema

«Wie fast jeder Höngger, habe auch ich früher etwa ein halbes Jahr lang beim SV Höngg gespielt. Heute treffe ich mich manchmal einfach noch mit Freunden, um ein wenig zu spielen.» Aktiv trainiert Martin zurzeit im Krafraum der Schule und würde sehr gerne in naher Zukunft einen Kampfsport ausprobieren. Klavier spielen lernen steht ebenfalls auf seiner Liste. Neu hinzugekommen ist die Aufgabe, YouTube-Videos hochzuladen. «Ich habe gegen einen Freund eine Game-Wette verloren und nun nehme ich einfach meine eigenen Spiele auf und stelle sie ins Netz.» Gamen sei schon

noch ein Thema in seinem Leben, aber längst nicht mehr so zentral wie vor ein, zwei Jahren. Heute gehe er lieber in den «Kasten», um seine Kollegen zu treffen, wenn er an einem Abend Zeit habe. In den sozialen Medien hingegen ist er relativ aktiv, auf Instagram mag er Memes, WhatsApp hat sowieso jeder. «Wir haben einen Chat, in dem rund 18 Jungs aus Höngg drin sind. Dort diskutieren wir manchmal über die verschiedensten Dinge, ein aktuelles Gesprächsthema ist zum Beispiel das Militär, weil das langsam für alle aktuell wird», erzählt Martin. Mit seinen Freunden spricht er über beinahe alles. Auch Drogen sind ein Thema, denn die bravsten Kids seien auch sie nicht. Dafür anscheinend super, wenn es um Teamwork geht: «Ich bin auf Snapchat geradezu süchtig nach «Streaks». Die bekommt man, wenn man innerhalb von 24 Stunden mit einer Person einen Snap hin und her schickt. Mit Mauro, einem Kollegen habe ich bereits etwa 170.»

Höngg aktuell

Freitag, 1. März

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freies Malen für Kinder

9.30 bis 12 Uhr. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr. Für Sperrgut bis 40 Kilogramm und 2,5 Meter Länge. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Musical Züri Ragazzi

20 bis 22.30 Uhr. Das Musicalprojekt Zürich 10 präsentiert: Züri Ragazzi – Welcome to the 60s. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Fortsetzung auf Seite 17

Ihr Kompetenzzentrum für Gesundheit und Schönheit

Entdecken Sie die neuen zauberhaften Parfümdüfte, das Geheimnis einer perfekten Haut sowie unsere neuen Make-up-Farben. Wir beraten Sie gerne.



Copyright © Fotolia

HÖNGGERMARKT
 ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE
 APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE

Limmatlstrasse 186
 Telefon 044 341 46 16
 www.apotheke-hoenggermarkt.ch

Vom 28. Februar bis 9. März:



**Erwürfeln Sie sich
 Prozente!**



Für Chli und Gross
 Ackersteinstrasse 207
 8049 Zürich
 am Meierhofplatz

Gwunderfizz

Telefon 044 340 03 90
 E-Mail: info@gwunderfizz.ch

www.gwunderfizz.ch

*Bio-Delikatessen
 und -Weine*



TERRA VERDE

Fabrik am Wasser 55, 8049 Zürich, www.terra-verde.ch

Fröid am Velo

Du kannst kein **Glück** kaufen,
 – aber ein **leichtes
 Kindervelo** –
 und das ist ziemlich
nahe dran.



PYROBIKES

VELOLUKAS
 Höngg

Velo Lukas GmbH
 Regensdorferstrasse 4
 8049 Zürich-Höngg

www.velolukas.ch
velolukas@bluewin.ch
 Tel. 044 341 77 88

Kompetenz in Sachen Haut
 und Ernährung

APOTHEKE
 ZUM MEIERHOF

Pharmazie
 und Ernährung ETH

Hulda Netsang, Geschäftsleiterin
 Limmatlstrasse 177, 8049 Zürich
 Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch



Zum
Frühlingsanfang

Bunte Primeln
 und Veilchen
 für Balkon und
 Garten



Ihr Fleurop-Partner
 in Höngg

Suzanne Eller
 Limmatlstrasse 224
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag:
 8–12/13–18.30 Uhr,
 Samstag: 8–16 Uhr

www.blumen-jakob.ch

canto verde
 bio & fair
 am Meierhofplatz

**Wir brauchen
 Platz für die neue
 Frühlingsmode!**

Noch gibt es 50% auf die
 letzten Wintertextilien.

Wussten Sie...

- CANTO VERDE füllt nach:
- diverse Sonett Reinigungs- und Waschmittel
 - Seifen der Zürcher Firma Soeder
 - Soglio Waschmittel für Haut und Haar

canto verde
 Limmatlstr. 178
 8049 Zürich
 044 341 03 01
cantoverde.ch



He-Optik
...für den richtigen Durchblick



Robert und Tiziana Werlen
Am Meierhofplatz, 8049 Zürich, Telefon 044 341 22 75
www.he-optik.ch



BRIAN
BRIAN

Goldschmiede und Uhren
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

FÜR SÜSSE MOMENTE



Höngger
Truffes

SCHOGGI-KÖNIG

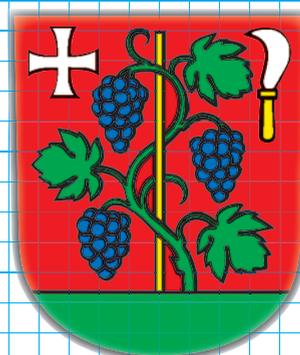
CHOCOLATERIE
Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
044 341 87 00

bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN

bravo Caffè

Probieren Sie unsere Lieblingsmischung aus dem Röstlabor Zürich in Höngg.

Di – Fr, 8.30 – 12.30 & 14 – 18.30 Uhr
Sa 8 – 15 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg
www.bravo-ravioli.ch



Höngg aktuell

Freitag, 1. März

Heinrich Mueller

20 bis 22 Uhr. «As Long As I Can Sing», so heisst die anstehende Konzert-Tournee von Heinrich Mueller. Mit seiner neu zusammengesetzten Band präsentiert er neue und alte Songs. Restaurant Desperado, Limmattalstrasse 215.

Samstag, 2. März

Musical Züri Ragazzi

20 bis 22.30 Uhr. Das Musicalprojekt Zürich 10 präsentiert: Züri Ragazzi – Welcome to the 60s. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Sonntag, 3. März

Musical Züri Ragazzi

15 bis 17.30 Uhr. Siehe 2. März.

Montag, 4. März

Bewegung mit Musik

8.45 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Senioren 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Koordinationsitzung für Vereine

19 bis 21 Uhr. Koordinationsitzung aller Höngger Vereine. Die Präsidentinnen und Präsidenten werden direkt angeschrieben. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Vortrag: Gartenrotschwanz – Prachtskerl mit Seltenheitswert

19.30 bis 20.30 Uhr. Siehe Vorschau auf Seite 29.

Mittwoch, 6. März

Kiosk K67.

Metamorphoses of a System

Architektur-Ausstellung. Veranstalter: gta Ausstellungen. Eröffnung: Dienstag, 5. März, 18 Uhr, im Foyer. ETH Hönggerberg, Hönggerberggringe 39.

Home. A User's Manual

Architektur-Ausstellung. Veranstalter: gta Ausstellungen. Eröffnung: Dienstag, 5. März, 18 Uhr. ETH Hönggerberg, Hönggerberggringe 39.

Fortsetzung auf Seite 19

Online seit 25. Februar 2019

Wer kümmert sich um die Jugend?

Junge Menschen haben ihre eigenen Bedürfnisse ans Quartierleben. Die Stadt anerkennt dies und überlässt den quartieransässigen soziokulturellen Einrichtungen die Ausgestaltung des Angebots.

In der Stadt Zürich sind verschiedene Akteure im Bereich Jugendarbeit tätig. Da ist zum einen der Verein Offene Jugendarbeit Zürich OJA, der neun jugendspezifische soziokulturelle Einrichtungen führt. Diese basieren auf drei Säulen: Jugendtreffs, Jugendläden und die aufsuchende Arbeit im Quartier. In Höngg hat die OJA keinen Standort. Von den insgesamt 17 Zürcher Gemeinschaftszentren (GZ) sind zwölf Jugendarbeitende angestellt, welche jugendspezifische Angebote durchführen. Aber auch in den anderen GZ gehören Jugendliche zur Zielgruppe, denn die Stiftung Zürcher Gemeinschaftszentren hat neben den Fachbereichen Quartierarbeit, Bildung/Gestaltung und Bildung/Tier auch die Jugendarbeit als solche ausgewiesen. Auf der Homepage der Fachorganisation ist zu lesen: «Die Jugendarbeit hat Integration, Prävention und die Befähigung der Jugendlichen zum Ziel.

Die Jugendlichen werden in ihrer Identitätssuche unterstützt und dazu ermutigt, Verantwortung für sich selbst sowie für ihre Umwelt zu übernehmen». In Höngg gibt es seit mehr als sieben Jahren die Jugendarbeit Höngg, eine Kooperation der beiden Landeskirchen und des GZ Höngg, die sich stark für junge Menschen engagiert. Sie bietet den Jugendlichen verschiedene Aufenthaltsräume und Plattformen, um ihre Projekte und Veranstaltungen zu organisieren. Mehr zu den konkreten Angeboten wird in der kommenden Ausgabe des «Hönggers» vom 14. März zu lesen sein.

Stadt spricht Beiträge, mischt sich aber nicht zu sehr ein

Wenn es um die Angebote für Jugendliche in Zürich geht, verfolge die Stadt keine einheitliche Linie im Sinne einer übergeordneten Strategie, sagt Heike Iselhorst, Leiterin Kommunikation des Sozialdepartements. «Wir treffen Leistungsvereinbarungen mit verschiedenen Anbietern wie zum Beispiel der OJA oder den Gemeinschaftszentren in den jeweiligen Quartieren, mit denen bedarfsorientierte Angebote für

Jugendliche finanziert werden». Die Ausgestaltung sei dabei aber jeweils den Institutionen selbst überlassen, die vor Ort die spezifischen Bedürfnisse der jungen Leute abklären und entsprechende Möglichkeiten anbieten. Alle sechs Jahre werden die finanziellen Mittel dafür entsprechend dem Bevölkerungswachstums neu bewertet und verteilt. Im August 2018 hat der Gemeinderat Beiträge für soziokulturelle Leistungen – nicht nur im Bereich Jugendarbeit – in der Höhe von 32 Millionen Franken bis 2024 bewilligt. Davon gehen 5,9 Millionen Franken an die städtischen Angebote und 26,3 Millionen Franken an private Angebote. (pas) ■

Im Sommer 2017 erschien die Jugendausgabe des «Hönggers», produziert von den Jugendlichen Hönggs, nachzulesen unter <https://hoengger.ch/wp-content/uploads/2018/06/20170615-endfassung.pdf>



Neulich

Neulich in der Redaktion. Wir beschäftigen uns gerade mit «Duplicate Content». Sie müssen das nicht googlen, man kommt gut durchs Leben ohne zu wissen, was damit gemeint ist. Und wahrscheinlich stossen Sie, wie wir auch, auf höchst widersprüchliche Aussagen. Wer könnte uns da besser weiterhelfen als Google höchstpersönlich? Zu unserem Glück hat der Riese eine Schweizer Niederlassung an der Brandschonenstrasse. Und sogar eine Telefonnummer im Netz. Eine freundliche Stimme ab Band fragt, in welcher Sprache man bedient werden will. Dann wechselt sie zum Du und zählt auf, zu welchen Themen ich eine Anfrage haben könnte. In Zürich ist man es gewohnt, dass man überall das Du angedreht bekommt, damit habe ich kein Problem. Aber dieses «OK», jedes Mal wenn ich eine Zahl drücke, um weiterzukommen, ist irgendwie ein bisschen anbieternd. Ich stell mir vor, wie ein vierzigjähriger Wanna-be-Hipster mit Schal, Bart und einem Kaffee vom hauseigenen Barista am Mikrofon sitzt und lockerflockig klingen will. «OK, Du hast einen Gmail-Account und Fragen dazu?

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Rebecca (11 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 32.



in der Redaktion

Dann wähle die Eins». Nach der dritten Frage würde ich ihn gern ein bisschen mit seinem Schal würgen. Endlich glaube ich, am Ziel angekommen zu sein. «OK, um Beiträge zu löschen, wende dich an die Legal-Abteilung unter dieser und dieser Adresse», sagt Hipsti unvermittelt, wiederholt die E-Mail-Adresse und verabschiedet sich. Die Leitung ist tot. «OK», denke ich und äffe innerlich seine Stimme nach. «Was war denn das jetzt? Ich will keine Beiträge löschen». Also nochmals von vorne. Diesmal bleibe ich auf der sicheren Seite und wähle «alle anderen Fragen», weil wir weder zu Google Earth noch Maps, noch Android eine Frage haben. «OK», sagt die Stimme leicht genervt, «wir werden sehen, ob ZUFÄLLIG jemand erreichbar ist, der die Frage beantworten kann, da wir kein fixes Supportteam im

Haus haben». Ich stelle mir vor, wie das Telefon im Billiardzimmer klingelt, im Kinosaal, in der Vegi-Mensa, im Ruheraum. Gerade als ich mir überlege, was Google wohl für einen Klingelton hat, nimmt ein jung klingender Mann das Telefon ab. Ich frage ihn, ob jemand da sei, der mir über Duplicate Content Auskunft geben könne. Der Ton, in dem er die beiden Wörter wiederholt, verrät mir, dass er keine Ahnung hat, wovon zum Teufel ich spreche. Das muss er auch nicht, denn er arbeitet bei der Security, seine Aufgabe ist es, das Gebäude zu schützen. Und er weiss leider auch nicht, mit wem er mich verbinden könnte, das tut uns beiden ein bisschen leid. Doch bei einem solchen Kundendienst ist ein guter Sicherheitsdienst bestimmt nicht verkehrt und eine Empfangszentrale ja sowieso sowas von 2016. (pas) ■

Höngg aktuell

Mittwoch, 6. März

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Senioren 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr. Für Kinder bis 1. Klasse in Begleitung. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Palatso goes Trödel

14 bis 18.30 Uhr. Das Palatso pop up + art nimmt gerne hochwertige und funktionstüchtige Schätze aus Keller und Dachstock entgegen und verkauft sie in ihrem Edel-Trödel. Wer etwas hat, sendet bitte ein Foto des Gegenstandes an info@palatso.ch oder Telefon 079 696 57 86. Das zweite «Palatso goes Trödel» dauert vom 6. März bis zum 13. April. Montag bis Freitag, 14 bis 18.30 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr. Palatso pop up + art, Limmattalstrasse 167.

Multikulti-Spielnachmittag

15 bis 18 Uhr. Für Kleinkinder in Begleitung, miteinander spielen,

plaudern und andere Kulturen kennenlernen. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Donnerstag, 7. März

Chrabbelgruppe Rütihof

14 bis 16 Uhr. Offener Treffpunkt für Eltern und Grosseltern mit ihren Babys. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Aktiva-Spiel- und Begegnungsnachmittag

14 bis 17 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freitag, 8. März

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Siehe 1. März.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Siehe 1. März.

Oberstufentreff

19 bis 22 Uhr. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

Musical Züri Ragazzi

20 bis 22.30 Uhr. Das Musicalprojekt Zürich 10 präsentiert: Züri Ragazzi – Welcome to the 60s. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Fortsetzung auf Seite 24

Katholische Pfarrei
Heilig Geist Höngg

reformierte
kirche zürich

Ökumenische Feier des Weltgebetstags

Freitag, 1. März, 19.30 Uhr,
Pfarreizentrum Heilig Geist

Slowenische Frauen laden ein, sich Gedanken zum Gleichnis vom «grossen Gastmahl» zu machen.

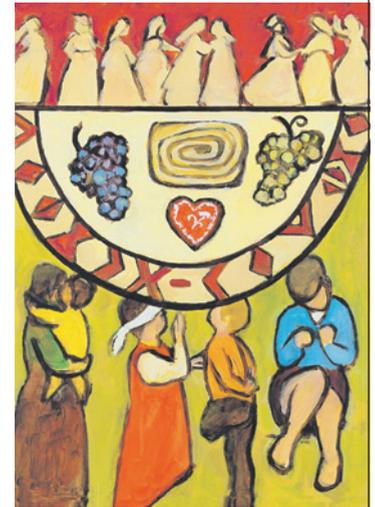
Die Verfasserinnen stellen damit die Frage, wie wir es mit der Gastfreundschaft mit Menschen am Rande der Gesellschaft halten.

Porträts von Frauen in für Slowenien typischen Lebenssituationen illustrieren das Thema aus verschiedenen Perspektiven.

Danach kleiner Imbiss mit Spezialitäten aus Slowenien.

Vorbereitungsteam:

Patricia Lieber, Anne-Marie Müller, Elisabeth Albers, Eveline Baer-Anker, Barbara Mathis, Bernadette Pichler und Dorothea Schöpferer



Atelierkurse

Kochkurs «Osterzeit»

Kurs 10: Donnerstag, 14. März, 18 Uhr

Osterzeit, d.h. pochiertes Ei, frische Spargeln und feine Osterdesserts zubereiten.

Mit Valérie Duc

Anmeldeschluss: 7. März



Deckel für Weckgläser töpfeln

Kurs 11: Mittwoch, 20. und 27. März, 19 Uhr

Lustige Dekoration zum Aufbewahren von Schokolade, Bonbons oder sonstigem Schnickschnack.

Mit Barbara Truffer,

Atelier TON-Art

Anmeldeschluss: 13. März

Nähkurs am Donnerstag

Donnerstags, 9 Uhr, alle 2 Wochen,
mit oder ohne Kinderbetreuung

Es hat wieder freie Plätze für Anfänger*innen, Wiedereinsteiger*innen und Fortgeschrittene.

Mit Barbara Anliker, Handarbeitslehrerin

Anmeldungen:

Bitte baldmöglichst online via Kursauschreibung,
Tel. 043 311 40 63 oder atelier@kk10.ch

Details und Kosten:

www.kk10.ch/atelier

SONNENEGG
Familien- und Generationenhaus

Online seit 25. Februar 2019

Politisch in Zürich, unterwegs in der Welt

Die Porträt-Stafette «Wir sind Höngg» geht in die zweite Runde. Dieses Mal gewährt Sile Mattenberger Einblick in ihr Leben über die Quartiergrenzen hinaus.

Aufgezeichnet von
Anne-Christine Schindler

Ich wohne seit sieben Jahren in Höngg, in der Kraftwerk-Genossenschaft beim Heizenholz. Meine Partnerin und ich sind hier eingezogen, als die Siedlung gegründet wurde. Wir wussten, dass wir nicht mehr zu dritt wohnen wollten wie bisher, aber auch nicht in einer isolierten Zweierkiste. Mit dem Kraftwerk hatten wir grosses Glück. Es leben ungefähr hundert Leute hier und alle zwei Wochen essen wir miteinander. Wir haben auch ein Lädeli, eine Bibliothek, einen Musikraum, eine Werkstatt und neuerdings sogar eine kleine Sauna.

Vorher haben wir bei Langnau am Albis in einem alten Bauernhaus gewohnt, wo wir eine kleine WG hatten. Dazu sind wir per Zufall gekommen, als wir 1987 aus unserer Wohnung in Wipkingen ausziehen mussten. Es war schon damals schwierig, Wohnraum zu finden – eigentlich wollten wir gar nie aufs Land. Am Schluss sind wir 25 Jahre lang geblieben. Das Haus war wirklich uralte, es gab dort viele kleine Zimmer mit niedrigen Decken, in der Küche floss kein heisses Wasser und wenn wir heizen wollten, mussten wir Holz hacken. Irgendwann haben wir dann angefangen, das Holz zu bestellen, aber das muss ja trotzdem noch verladen und angefeuert werden. So stellte sich an Sonntagabenden, wenn wir vom Wandern zurückkamen, die Frage: sollen wir noch anfeuern oder lieber ins Bett gehen? Heute haben wir es richtig gemütlich in unserer geheizten Loge.

Um das Bauernhaus herum gab es einen grossen Garten, dort habe ich viel Gemüse angebaut und die Freundin, die mit uns in der WG wohnte, viele Blumen. Jetzt bin ich bei der Gartenkooperative ortoloco. Dort helfe ich ungefähr zehnmal im Jahr mit und bekomme jede Woche einen Sack Gemüse. Ich koche auch gerne und bin berühmt für meine indischen Buf-



Sile Mattenberger in ihrer Wohnung in der Kraftwerk-Genossenschaft beim Heizenholz. (Foto: Anne-Christine Schindler)

fets. Manches habe ich aus Kochbüchern gelernt, aber auch beim Reisen habe ich viel mitgenommen, indem ich den Menschen zugeschaut habe.

Die Reiserei ging 1967 los, als ich drei Monate lang per Autostopp im Balkan unterwegs war. Später ging ich oft nach Indien und Nepal, dort habe ich insgesamt wohl etwa drei Jahre verbracht. In Nepal bin ich viel gewandert, allein oder zu zweit, Reisegruppen mag ich nicht besonders. Einmal war ich ein halbes Jahr in Südamerika und ein andermal bin ich für ein paar Monate nach Kanada ausgewandert. Dort habe ich in einem elsässischen Restaurant gearbeitet, nachdem ich gesagt hatte, ich sei trilingue. In Elsässertracht. Leider gibt es davon keine Fotos! Auch in Syrien war ich schon, habe Afrika bereist, war mit dem Töff in der Türkei. Dort dachten alle, ich sei ein Mann, weil ich ein Motorrad hatte.

Dazwischen bin ich immer wieder in der Schweiz gewesen und habe gearbeitet. Ich hatte nach dem KV eine Psychiatrieschwesternlehre angefangen, aber die machte ich nicht fertig. Als Lernschwester hatte ich auf der Nachtwache zwölfstündige Schichten, während derer ich für drei Stockwerke mit 80 Patient*innen verantwortlich war. Ich war 19 Jahre alt und bald völlig ausgebrannt. Danach arbeitete ich ein paar Jahre lang in einem grossen Heim für geistig Behinderte. Im analogen Zeitalter war ich auch mal Börsentelefonistin und in Wipkingen war ich etwa

15 Jahre lang als Hauspflegerin tätig, was heute die Spitex tut.

1968 war lässig in Zürich. Aufgewachsen bin ich in Neuaffoltern in einer Buezerfamilie und damals dachte ich mir: ich muss Leute aus der Szene kennenlernen. Also ging ich ins Niederdorf in die Bodega und lernte Leute kennen. Ich war lange Zeit auch Frauen- und Lesbenpolitisch ziemlich aktiv. Zusammen mit anderen habe ich die Lesbenberatungsstelle gegründet. In den 1980ern waren wir im Kanzleischulhaus, das uns die Stadt zusammen mit anderen alternativen Gruppen zur Verfügung gestellt hatte. Es gab dort eine Frauentage, wo wir Veranstaltungen organisierten. Die SVP hat irgendwann eine Abstimmung durchgedrückt und jetzt ist es wieder ein Schulhaus. Was geblieben ist, sind das Kino xenix und die Turnhalle. In der Turnhalle haben wir früher Lesben- und Frauenfeste veranstaltet, die «Tanzlaila». Das war anfangs schwierig. Die Männer haben sich nicht eingekriegt, dass es jetzt einfach ein Weiberfest gibt. Frauen und Lesben mussten sich damals selbst behaupten, ohne Männer, die immer alles besser wussten.

Von 1974 bis 2008 gab es in Zürich ein Frauenzentrum. In den 80er-Jahren habe ich fünf Jahre lang dort gekocht, für das Beizli «Pudding Palast», das nur für Frauen offen war. Daneben gab es verschiedene Beratungsstellen, Zeitschriftenredaktionen, ein Ambulatorium, eine Frauenbibliothek und diverse Treffpunkte. An der Türe

hing ein Schild: «Kein Zutritt für Männer». Das sahen viele als riesigen Affront. Aus dieser Zeit habe ich noch Kontakte zu vielen Frauen – einmal im Jahr veranstalten wir bei uns in der Genossenschaft ein «Wiiberfäscht» und auch Sylvester verbringen wir immer noch zusammen.

Ich war übrigens immer offen lesbisch. Als «Lesbe» noch ein Schimpfwort war, begannen wir den Begriff selbst zu benutzen. Indem wir ihn uns so aneigneten, nahmen wir den Leuten den Wind aus den Segeln.

Heute bin ich pensioniert. Meine Partnerin arbeitet noch, aber bald reisen wir zusammen für ein paar Wochen nach Indien. Früher habe ich auf Reisen eben das gelesen, was sich unterwegs fand. Heute habe ich ebooks. Ich lese sehr gerne und viel und kann so ganz einfach jede Menge Bücher mit mir herumtragen. Auch bei uns im Kraftwerk bin ich zusammen mit einer anderen Frau für die Bibliothek zuständig. Wir hatten wirklich Glück, dass es uns ins Heizenholz verschlagen hat. Nach unserer Indienreise werden wir sehr gerne dorthin zurückkehren. ■

In diesen monatlichen Beiträgen werden ganz normale Menschen aus Höngg porträtiert: Man braucht nicht der Lokalprominenz anzugehören und muss auch nicht irgendwelche herausragenden Leistungen vollbracht haben, nein, denn das Spezielle steckt oft im scheinbar Unscheinbaren, in Menschen «wie du und ich». So funktioniert's: Die zuletzt porträtierte Person macht drei Vorschläge, an wen der Stab der Porträt-Stafette weitergereicht werden soll. Die Redaktion fragt die Personen der Reihe nach an und hofft auf deren Bereitschaft. Sollte die Stafette abreißen, sind wir froh, wenn auch Sie uns mögliche Kandidat*innen melden. Kontaktangaben bitte per Mail an redaktion@hoengger.ch oder Telefon 044 340 17 05.

praktikum@hoengger.ch

Online seit 25. Februar 2019

Bye bye – Reise beendet

Einmal Praktikum und schwups – sechs Monate sind wie im Flug an mir vorbeigezogen. Gerade eben war ich das erste Mal alleine im Infozentrum oder musste mein erstes Telefonat entgegennehmen. «Quartierzeitung Höngger, Lara Hafner? Guten Tag. Nein, ich bin nicht seine Tochter, Hafner mit einem F. Kann ich sie weiterleiten?» (siehe Kolumne vom 26. September). Während meiner Zeit am Meierhofplatz habe ich viele Menschen kennengelernt, verschiedene Persönlichkeiten mit einem unterschiedlichen Platz und Bezug im und zum Quartier. Ich konnte richtig viel Journalistenluft schnuppern, nein inhalieren. Als rasende Reporterin, im Einsatz mit der Kamera, als Büro-gummi vor dem Computer oder als Mädchen für alles im Infozentrum, wo man zu den unterschiedlichsten Belangen eine Auskunft parat haben sollte. Ich habe mit der Kamera gekämpft, mich mehr als einmal der Angst vor dem lee-

ren Blatt entgegengestellt und Papierschnitte (Sekretariatsverletzung) ohne mit der Wimper zu zucken weggesteckt. Am Freitag, nach Erscheinen meiner letzten Kolumne, die ein idealer Ort für die Verarbeitung meiner Erlebnisse war und mir auch ab und zu als Tagebuch gedient hat, werde ich meinen Schreibtisch räumen. Vielleicht werde ich, wie in den Filmen, eine braune Kartonschachtel mitnehmen und mit meinem Hab und Gut unter dem Arm die Redaktion verlassen. Es geht nichts über einen dramatischen Abgang, am besten untermalt mit epischer Musik! An dieser Stelle möchte ich mich bedanken. Bei allen, die meine Artikel gelesen und mir Feedback zu meiner Arbeit gegeben haben. Bei meiner Mutter, die hier die Credits dafür bekommt, mich auf die grandiose Idee gebracht zu haben, mich beim «Höngger» nach einem Praktikum zu erkundigen. Und einen riesen Dank an das «Höngger»-Team,



Schön war's beim «Höngger»!

(Foto: Patricia Senn)

welches mich so grossartig aufgenommen, integriert, unterstützt und die ganze Zeit über ermutigt hat. Ich werde mein erstes Praktikum in bester Erinnerung behalten, ich hatte grossen Spass da-

bei. Und ich hoffe, es wird nicht das letzte Mal sein, dass Sie etwas von mir gelesen haben. ■

Lara Hafner,
Praktikantin beim «Höngger»

Frank Frei: Die Gretafrage

Liebe Greta Thunberg

Du bist in allen Medien und ehrlich: tief in meinem Herzen danke ich dir dafür, dass du die Klimapolitik sogar bis in die Agenda der «F*** dä Planet»-Partei gedrückt hast und uns gezeigt hast, dass auch die heutige Jugend politisch aktiv werden kann – und zwar weit mehr, als bloss unter dem Motto «Klimastreik» die Schule zu schwänzen.

Aber manchmal frage ich mich schon etwas, was das alles soll?

Ja, wir leben in einem Land, in dem meine Generation und die meiner Eltern zwar viel falsch gemacht, aber vieles davon auch wieder korrigiert hat. Wir haben jahrelang allen Abfall den Bach runter gelassen, heute gibt es keine Gemeinde ohne Kläranlage – während weltweit schlimmste Umweltgifte ungefiltert alle Gewässer verseuchen.

Unsere Autos verpesteten die Umwelt über Jahrzehnte, im Vergleich zu damals kann man heute direkt

ab Auspuff frische Luft inhalieren. Stimmt, die Verdreifachung der Automobile seit «damals» hat die Verbesserung leider mehr als aufgehoben – verglichen aber mit der weltweiten Zunahme an zurückgelegten Kilometern am Boden und in der Luft ist das ein Klacks.

In diesem Land wird nebst jeder Heizung auch jedes Cheminée auf Abgase kontrolliert, das Verbrennen von Grüngut im eigenen Garten ist längst verboten und überall stehen Kehrlichtverbrennungsanlagen mit hochwirksamen Filteranlagen – während weltweit Müll verscharrt und auf offenen Halden abgefackelt wird. Ganz zu schweigen von den Millionen an Kubikmetern Gas, die täglich auf Ölfeldern einfach so abgefackelt werden.

Die Liste liesse sich fortführen bis zu den Kuhfärzen, die wir hierzulande zählen und uns über deren Anteil an klimaschädlichen Gasen die Köpfe klimaschädlich heissdiskutieren.

Weisst du, liebe Greta, vor diesem Hintergrund habe ich es manchmal sowas von satt, dass man mich als Einzelperson weiter zu noch besserem, umweltverträglicherem Nullemissionenkonsum erziehen will, mit dem Erfolg, dass ich ein schlechtes Gewissen habe, wenn ich nur schon vor einem Fleischregal stehe oder einen Ferienkatalog studiere.

Ich bin es leid, dass sich die Verantwortlichen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft immer mit der ausgelutschten «Der-Konsument-entscheidet-Leier» aus der Verantwortung stehlen. Ja, ich entscheide, und ich tue, was ich kann – aber die totale Selbstkasteiung praktizieren, während sich der Rest der Welt im grossen Stil einen Dreck kümmert, nein, da weigere ich mich. Setzen wir doch zuerst mal durch, was schnell und im grossen Stil zählen würde, zum Beispiel ein Exportverbot von Elektroschrott, anstatt in Cheminées nach illegal verbrann-

ten Kartonstücken zu schnüffeln. Und trotzdem, liebe Greta, ich danke dir, dass du und dein Kartonschild so viel bewegt unter der Jugend, die ihre Welt retten soll. Bei der nächsten Grossdemo laufe ich mit, versprochen. ■

Es grüsst, fast klimaneutral
Frank Frei



Zur Person

Frank Frei ist ein Pseudonym. Er oder sie sendet der Redaktion «frank und frei» Kolumnen ein und wird bei

Gelegenheit auch um eine solche gebeten. Reaktionen der Leserschaft werden gerne gedruckt. Einfach einsenden an redaktion@hoengger.ch

Online seit 21. Februar 2019

Online seit 26. Februar 2019

Safari Feeling im Letzipark

Bis zum 9. März dreht sich im Zürcher Einkaufszentrum alles ums Spielen und Gewinnen im afrikanischen Safari-Ambiente.

Vierzehn Tage lang sind die grossen Tiere der Serengeti die unbestrittenen Stars im Einkaufszentrum Letzipark. An der Eröffnung von Safari WIN drängte sich aber der Gewinner des Swiss Comedy Awards, Charles Nguela, ins Rampenlicht, übernahm das Zepter und hat gehörig Unordnung in die bunt zusammengewürfelte Tierwelt gebracht. Mit seiner überraschend ehrlichen und entlarvenden Stand-up-Comedy liess der Newcomer weder Fettnäpfchen noch Fettnapf aus. Da konnte ihm nicht einmal der täuschend echte Gorilla Amari mit seinem neuesten Nachwuchs die Show stehlen. PiliPili, die African Events Tanz- und Trommel-Show, rundete den unterhaltsamen Eröffnungsevent musikalisch ab.

An den Mittwoch- und Samstagnachmittagen können sich die



kleinen Grosswild-Fans von 14 bis 18 Uhr auf tolle Safari-Bastelworkshops freuen. Die Live-Shows mit dem Silberrücken-Gorilla Amari und einem kleinen Gorilla-Baby bilden die Höhepunkte des abwechslungsreichen Kinderprogramms. Um 14 und 16 Uhr wird Amari mit seinen Tricks und das süsse Gorillababy auf dem Rücken des Rangers die Kinderherzen und im Nu erobern. An allen vier Nachmittagen können die Kinder zudem auf Spurensuche gehen

und die wilden Tiere im Letzipark aufspüren. Täglich locken bei «SAFARI RIDE» putzige Vierbeiner aus Plüsch und Stahl zu einem tierischen Ausritt durch das Zentrum.

Spielen und Gewinnen

Während den zwei Safari WIN-Wochen gibt es bei den Gewinnspielen einen neuen Honda CR-V Hybrid im Wert von 51 050 Franken zu gewinnen. Auch drei Roller Forza 125 oder elf Miimo Roboter Rasenmäher, beide aus

dem Hause Honda, warten auf ihre neuen Besitzer. Weiter präsentieren sich eine Traum-Safari, drei Prepaidkarten von Cornèrcard mit je 1000 Franken Startguthaben sowie Kinogutscheine als weitere Highlights im üppig gefüllten Gewinn-Pot. (pr) ■

«Safari WIN» im Letzipark

Spielen und Gewinnen
Dienstag, 26. Februar, bis Samstag, 9. März, 9 bis 20 Uhr

Kinderprogramm

an den Mittwoch- und Samstagnachmittagen
Bastelworkshops und Spurensuche, 14 bis 18 Uhr
Live-Show mit Gorilla Amari und Baby, 14 und 16 Uhr
Täglich
Safari Ride – Reittiere zum Ausleihen, 9 bis 20 Uhr

Ab sofort buchen zu Vorzugspreisen: Private* Glückwünsche fürs 2020

Je früher Sie Ihr privates Glückwunschinserat buchen, desto günstiger ist es. Zudem bieten wir die individuelle Gestaltung kostenlos.

Gestaffelte Vorzugspreise für die Jahresrückblickausgabe «Höngger», 27. Dez., oder «Wipkinger», 12. Dez.:

Buchung im

März	Fr. 12.-/Feld	Juni	Fr. 18.-/Feld	September	Fr. 24.-/Feld	Dezember	Fr. 30.-/Feld
April	Fr. 14.-/Feld	Juli	Fr. 20.-/Feld	Oktober	Fr. 26.-/Feld		
Mai	Fr. 16.-/Feld	August	Fr. 22.-/Feld	November	Fr. 28.-/Feld		

Grössen- und Preisbeispiele

Muster 1 B x 3 H = 3 Felder

Fr. 30.-, wenn bereits im Februar gebucht.
Oder Fr. 90.-, wenn Buchung erst im Dezember erfolgt.



Happy New Year,
liebs Mami und Papi!!!



Glückwünsche
an Mami und Papi
und an Grossmami und Grosspapi
es super schöns neues Jahr!

Alle Grössen gemäss der Tariffdokumentation sind möglich. Die privaten Glückwunschinserate werden auf einer speziellen Sammelseite gedruckt.
* Das Angebot gilt ausschliesslich für Privatpersonen, die Verrechnung erfolgt im Buchungsmonat.

Höngger Fauna

Um es gleich vorweg zu nehmen: Niemand braucht sich davor zu fürchten, auf dem nächtlichen Spaziergang im Hönggerwald von einem dieser «Lustmolche» belästigt zu werden. Ganz im Gegenteil: Wir sind eine Gefahr für die nachtwandelnden Lüstlinge – darum Vorsicht!

..... Dr. Marianne Haffner

Letzten Donnerstag lief es mir vor dem Haus über den Weg, ganz langsam – ein Fadenmolch-Männchen. Wie alle Amphibien ist auch dieses wechselwarm, es kann also seine Körpertemperatur nicht unabhängig von der Umgebungstemperatur konstant halten. In kalter Nacht mit darum tiefer Körpertemperatur bewegte es sich nur im Zeitlupentempo. Trotzdem ging es – getrieben von der Lust, sich zu paaren – zielstrebig zum nahen Weiher. Die Begegnung mit dieser hier eher seltenen und, mit etwa sieben Zentimeter Länge, kleinsten einheimischen Molch-Art zeigte mir, dass die Amphibienwanderung jetzt begonnen hatte. Am nächsten Abend traf ich dann im Wald auch Erdkröten und Bergmolche. Diese zweite Höngger Molch-Art erkennt man an ihrem leuchtend orangen Bauch. Die Männchen beider Arten haben ein «Hochzeitkleid». Während sich das Fadenmolchmännchen mit schwarzgefärbten Schwimmhäuten an

Vorsicht: Lustmolche sind unterwegs



den Hinterfüssen begnügt, kleidet sich das Bergmolchmännchen rundum festlich. Es bekommt zur Paarungszeit einen gelblichen Rückenrücken mit schwarzen Punkten, blau marmorierte Körperseiten, auf die nach unten ein Band schwarzer Punkte auf hellem Grund und ein hellblaues Band gegen den orangen Bauch hin folgen. Beim «Hochzeitstanz» im Paarungsgewässer werben die Männchen beider Arten ganz ähnlich. Zuerst stupst das Männchen mit seiner Schnauze seine Angebetete in die Flanke. Dann stellt er sich rasch schräg vor sie hin, wendet den Schwanz nach vorn und fächelt ihr Wasser zu. Schenkt sie ihm schliesslich Beachtung, dreht er sich um und schreitet voraus. Sobald sie mit ihrer Schnauze seinen Schwanz stupst, legt er auf dem Gewässergrund ein Samenpaket (Spermatophore) ab. Dieses

nimmt das Weibchen in seine Kloake auf. Hat ein Molchmännchen Glück, nimmt ein Weibchen über eine bestimmte Zeit mehrere seiner Samenpakete auf. Doch kann es auch verschiedene Männchen berücksichtigen. So oder so wird



es schlussendlich über Wochen hinweg rund 300 befruchtete Eier einzeln in die Blätter von Wasserpflanzen einwickeln und dort festkleben.

Doch bis es soweit ist, dauert es noch eine Weile. Momentan findet die Wanderung zu den Laichgewässern statt. Darum gilt für Spazierende und Bikende: Vorsicht! Wer bis etwa Ende April nachts im Wald unterwegs ist, sollte den Weg vor sich gut mit Taschen- oder Velolampe ausleuchten. Nur so kann man verhindern, dass man Amphibien zerdrückt und tötet. Dafür wird man mit vielen faszinierenden Begegnungen belohnt: Wandernde Molche, Kröten, Frösche und mit viel Glück entdeckt man sogar einen Feuersalamander. ■

Buch-Tipp

Schach & Matt

Spannend bis zum bitteren Ende: Oft stockt einem der Atem, häufig getraut man sich fast nicht, weiterzublättern, da stets mit dem Schlimmsten zu rechnen ist.

Aufhören mit Lesen? Keine Option – ausser es ist morgens um zwei Uhr und die Augen beginnen zu drehen. Dieser Thriller ist für Krimifans ein Must, mitunter auch deshalb, weil er in der Stadt Zürich spielt. Orte wie das Limmatquai, der Güterbahnhof oder natürlich das Werdinseli sind einem bestens vertraut und machen die



Geschichte erst recht lesenswert. Schauplatz des Mordes ist das Zürcher Nobelhotel Baur au Lac im Jahr 1992. Rosi, eine Luxusprostituierte, die mit allen in der Szene verbandelt und die trotzdem allen unbekannt war, ist das Opfer. Die Bluttat bleibt 20 Jahre lang unaufgeklärt bis auf dem Werdinseli wieder eine Prostituierte tot aufgefunden wird. Ermittler Thomas K. Hilvert, der damals von der Site zur Kriminalpolizei gestossen ist und immer an einen Serienmörder geglaubt hat, erkennt das Tatmuster. Er kannte auch Rosi

und hat sich immer gefragt, weshalb ausgerechnet sie daran glauben musste. War es Zufall oder wurde sie speziell ausgewählt? Hilvert ist überzeugt, dass noch weitere Morde begangen werden. Doch selbst Hilverts treuer Assistent Bruno findet die Serienkiller-These seines chaotischen, aber zugleich genialen Chefs ziemlich weit hergeholt. Bis er die Akten studiert und auf schlüssige Hinweise stösst. Gemeinsam folgen sie alten Spuren, dem Mörder stets einen Schritt hinterherhinkend und keinem je trauend.

Autor

Severin Schwendener ist 1983 geboren und in einem thurgauischen Dorf am Bodensee aufgewachsen. Er studierte Biologie

und war in verschiedenen Forschungslaboren an der Universität Zürich tätig. Schreiben tut er in seiner Freizeit. Nach den Büchern: Falsche Freunde (2006), Stilles Gift (2009), Schein & Heilig (2010, Hörbuch 2012) gewann er mit Schach & Matt im 2014 den Zürcher Krimipreis.

Rezension: Eva Rempfler

Schach & Matt

Kriminalroman
Autor: Severin Schwendener
Preis: Kunststoff-Einband Fr. 36.90,
eBook Fr. 24.80
ISBN: 978-3-85990-182-7

Online seit 25. Februar 2019

Altbewährtes bleibt gut

«S'Eis» des SV Höngg hatte trotz Grippe-Virus gut lachen in Valencia. (Foto: zvg)



Bereits zum fünften Mal steuerte die 1. Mannschaft des SV Höngg die Destination Valencia an, um sich im Trainingslager den letzten Schliff für die Rückrunde zu holen.

El Saler und sein Parador könnten man somit bereits als die zweite Heimat des «Eis» bezeichnen. Mittlerweile kennt die Mannschaft hier jeden Winkel, jeden Strauch und (fast) jede Windböe. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Woche waren also gegeben. Neben den fussballerischen Aspekten sollte zudem auch das weitere Zusammenwachsen der Mannschaft gefördert werden. An dieser Stelle das Zwischen-Fazit: Beide Ziele wurden erreicht.

Intensive Woche gestaltet

Aus fussballerischer Sicht gestalteten der Höngger Übungsleiter Ivan Previtali und sein Assistent Hugo Soto Couceiro eine abwechslungsreiche und intensive Woche auf dem hauseigenen Fussballplatz. In souveräner Manier führten sie durch die Trainingslektionen und bewiesen dabei eine aufgrund des personell wechselnden, aber numerisch konstanten Lazarets eine beeindruckende

Flexibilität. Dass die Trainings jeweils mit zufriedenstellender Spieleranzahl absolviert werden konnten, war nicht zuletzt das Verdienst der erstklassigen Arbeit von Physio-Tausendsassa Finn Stache. Das Trainingsspiel gegen den FC Langenthal, 1. Liga, konnte dann, obwohl mit letztem Aufgebot, sehr positiv gestaltet werden. Die Höngger hatten mehr vom Spiel, und das Endresultat, ein 1:1, schmeichelte eher dem Gegner.

Gesangseinlagen und Spiele

Team-Building wurde während der gesamten Woche grossgeschrieben. Für einige Spieler war es schliesslich auch das erste Trainingslager mit dem SVH-«Eis». Zudem galt es, mit den beiden Rückkehrern Rutz und Schreiner auch die Transfers der Winterpause zu integrieren. Sämtliche Trainingslager-Novizen durften sich gesanglich beim Rest der Mannschaft vorstellen. Beim Gesellschaftsspiel-Abend galt es, Begriffe zu erklären und zu erraten, und Bürger von Mafioso zu unterscheiden. Der obligate Team-Event schliesslich führte einmal mehr auf die Rennpiste. Tyron «Lewis» Pepper-

day schnappte sich dieses Mal den Tagessieg. Auch ein Besuch im Mestalla stand auf der Agenda. Das fussballerisch gebotene war aber zwischen dürftig und sehr schwach, womit der direkt hinter der Mannschaft sitzende Radioreporter das eigentliche Highlight des Spiels war.

Wer brachte das Virus mit?

Zum Ende der Woche blieben ein paar Fragen ungelöst: Wer hatte das Grippe-Virus im Gepäck mitgebracht? Wie schliesst man sich selbst in einen Kofferraum ein? Gab es geheime Absprachen beim Go-Kart fahren, um die Konkurrenz abzuschliessen? Ist in Valencia ein Rennfahrer-Brevet Voraussetzung für die Taxi-Lizenz? Wahrscheinlich werden wir es nie erfahren. Die SVH-Truppe jedoch fand den Weg geschlossen zurück nach Hause, gut gerüstet für den Vorbereitungsendspurt. ■

Eingesandt von Marcel Aisslinger

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Höngg aktuell

Samstag, 9. März

Musical Züri Ragazzi

20 bis 22.30 Uhr. Siehe 8. März.

Sonntag, 10. März

Jubiläumsausstellung 125 Jahre Samariterverein

14 bis 16 Uhr. Jeden Sonntag bis am 22. September. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Montag, 11. März

Bewegung mit Musik

8.45 bis 11 Uhr. Siehe 4. März.

Dienstag, 12. März

Vorträge zum Docupass – Patientenverfügung

17.30 bis 19 Uhr. Pro Senectute hat mit dem Docupass ein Gesamtpaket geschaffen, das aus verschiedenen Vorsorgedokumenten besteht. Darin werden persönliche Anliegen und Wünsche festgehalten. Erster Abend: Vorsorgeauftrag. Zweiter Abend: Patientenverfügung. Kosten: 35 Franken (exkl. Docupass) für beide Abende oder 20 Franken für einen Abend. GZ Höngg, Limmatalstrasse 214.

Höngg aktuell

Mittwoch, 13. März

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Der Kulturkeller steht offen für Kinder mit ihrer Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Siehe 6. März.

FamilienTag im Frühling

11.30 bis 17.30 Uhr. Mittagessen für KLEIN und gross, Hüpfchile, Kiki-Geschichtenkiste, Bastelatelier, GenerationenCafé, Chinderhuus zum Spielen. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Kreativ im Rütihof

14 bis 17 Uhr. Basteln für Kinder und Kleinkinder in Begleitung, bei den Tischtennistischen der Genossenschaft ASIG, Rütihofstr. 69.

Palatso goes Trödel

14 bis 18.30 Uhr. Siehe Mittwoch, 6. März.

Donnerstag, 14. März

Jazz Happening

20 bis 22 Uhr. Konzerte des Jazz Circle Höngg mit geladenen Gästemusiker*innen oder Jazzsänger*innen, oder zu Jubiläen des Jazz. Anschliessend Jam-Session. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstr. 237.

Freitag, 15. März

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Siehe 8. März.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Siehe 8. März.

Freies Malen für Kinder

9.30 bis 12 Uhr. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

E-Tram

15 bis 19 Uhr. Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Open Mic

Ab 21 Uhr. Für alle, die etwas darbieten oder nur zuschauen möchten. GZ Höngg, Limmattalstr. 214.

Online seit 25. Februar 2019

Umweltschutz und Wirtschaft verbinden

Umweltschutz und Wirtschaft gehen zusammen: Das lebe ich konsequent jeden Tag, privat und beruflich und dafür kämpfe ich mit viel Herzblut in der Politik.

Im Gemeinderat hatte ich mit einer 2002 eingereichten Motion erreicht, dass im 2013 die Sammlung biogener Abfälle eingeführt wurde. Dadurch wird der Grünabfall wie Tomaten, Salat und anderes nicht mehr im Kehrichtwerk verbrannt, sondern in einer Biogasanlage energetisch aufbereitet und der Kompost genutzt. Bis die Grüngutsammlung eingeführt wurde, dauerte es insgesamt fast zehn Jahre, in welcher im Parlament um die Einführung gestritten wurde. Es ist klar: Bei jeder Änderung gibt es auch Sachen, die nicht optimal laufen,



aber in Bezug auf die Ökologie war die Einführung ein voller Erfolg. Das Beispiel zeigt aber auch,

dass man in der Politik einen langen Atem braucht. Auch im Kantonsrat setze ich mich für ökologische Themen ein, die auch wirtschaftlich Sinn machen. So liegt mir insbesondere die Biodiversität (biologische Vielfalt) am Herzen. Durch das Importieren von Neophyten (invasive gebietsfremde Pflanzen) ist diese gefährdet, da sich die Neophyten schneller ausbreiten und den einheimischen Arten keine Chance lassen, sich zu entwickeln. Die Ausbreitung der Neophyten muss mit sinnvollen Massnahmen unterbunden werden. Dafür werde ich unter anderem bei einer Wiederwahl in den Kantonsrat kämpfen. ■

Alexander Jäger,
Kantonsrat FDP

Online seit 21. Februar 2019

Politik bedeutet...

...eine klare Meinung zu haben und diese leidenschaftlich zu kommunizieren. Auch wenn es von Zeit zu Zeit nicht einfach ist. Politik ist die Stimme der Einzelnen, eingebettet in ein grosses Koalitionssystem, welches dafür schaut, dass Entscheide auch umgesetzt werden. Ich bin gerne Politiker und setze mich für die Bedürfnisse der Wähler in Höngg und Umgebung ein. Unsere grosse Aufgabe ist es, das liberale Erfolgsmodell der FDP, das auf Selbstinitiative und Eigenverantwortung basiert, für die kommenden Generationen zu sichern. Im Zentrum stehen dabei die Menschen jeder Altersgruppe, denn sie sind das Fundament im Kanton Zürich. Damit wir unsere Ziele auch erreichen können, müssen wir mit anderen Parteien Mehrheiten bilden, ohne unsere liberale Herkunft zu verleugnen. Wir von der FDP fördern private und zukunftsweisende Initiativen. Diese bringen unseren Kanton volkswirtschaftlich weiter. Wir setzen uns für die Wirtschaft im Kanton Zürich ein und sorgen für optimale Rahmenbedingungen.

Das gleiche Nebeneinander von Lösungen gilt für uns auch beim



Verkehr. Wir wollen die Verkehrsteilnehmer nicht gegeneinander ausspielen, sondern die Mobilität als Ganzes weiterentwickeln. Velo, öffentliche Verkehrsmittel und Autos müssen nebeneinander Platz finden.

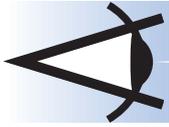
In Sachen Lebensqualität und Standort-Attraktivität für Unternehmungen steht unser Kanton Zürich im internationalen Vergleich sehr gut da. Das ist ganz bestimmt ein grosser Verdienst der FDP-Regierungsrätin Carmen

Walker-Späh. Als FDP-Team werden wir alles dafür unternehmen, damit unser Kanton Zürich weiterhin so attraktiv bleiben wird. Wenn Sie mir Ihre Stimme geben, werde ich mich tatkräftig für einen wirtschaftsfreundlichen Kanton Zürich mit guten Rahmenbedingungen für Unternehmen und Arbeitnehmende einsetzen. Der Kanton Zürich ist ein Erfolgsmodell. Als #TeamFDP werden wir dafür sorgen, dass dieses Erfolgsmodell für die nächsten vier Jahre gesichert wird. Ich bedanke mich jetzt schon bei Ihnen, dass Sie sich als Wähler für die FDP Liste 3 entscheiden werden. ■

Christian Mossner, FDP,
Kantonsratskandidat

Video-Link:





Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Online seit 19. Februar 2019

Fehlplanung Rosengartentunnel

Seit bald 50 Jahren ist die Rosengartenstrasse im Kreis 10 Verkehrsthema Nummer 1. Die Fehlplanung aus den 60er-Jahren zerschneidet den Stadtkreis komplett. Mit der Eröffnung der Hardbrücke ist jede Zusammengehörigkeit links und rechts der Strasse verloren gegangen.

Der Widerstand gegen die Autobahn quer durch die Stadt hat nie aufgehört. Seit Jahrzehnten wird eine Abklassierung der Rosengartenstrasse gefordert, die Leute leiden massiv unter Lärm und Dreck des Autoverkehrs.

Nun wird der Rosengartentunnel als rettende Stadtrepuratur verkauft. Das Quartier soll zusammengeführt und die Rosengartenstrasse wohnlicher gestaltet werden. Der Bevölkerung wird eine fast schon idyllische Quartierberuhigung versprochen – die so

nicht stattfinden wird. Es wird kein Quadratmeter Asphalt aufgebracht und die Strassenschneise bleibt in der heutigen Breite erhalten. Von Zusammenwachsen kann keine Rede sein.

Problem verschoben

Zwar kann ein Tunnel auf einer kurzen Strecke die Lärm- und Feinstaubprobleme lösen. Dafür werden andernorts neue Probleme geschaffen. Es wird vollständig ausgeblendet, was am Wipkinger- und am Bucheggplatz passieren wird. Die zwei Tunnelleingänge müssen dereinst die doppelte Verkehrsmenge des Gotthard-Tunnels aufnehmen. Hier befürchten die Leute zu Recht eine massive Verschlechterung ihrer Wohnsituation.

Bisher hat die Baudirektion keine Pläne der Tunnelportale präsent

tiert und vertröstet auf später. Also muss der Kantonsrat über den Tunnelbau entscheiden, ohne zu wissen, wie sich gesteigerte Zufahrten auf die umliegenden Gebiete auswirken.

Fehlgeleitete Quartierentwicklung

Vor sechs Jahren lud die Stadt Zürich die Bevölkerung zu einem breit angelegten Mitwirkungsprozess zur Verkehrssituation im Kreis 10 ein. Unter grosser Beteiligung wurden verschiedenste Ideen diskutiert. So wünschten sich die Teilnehmenden übereinstimmend eine Aufwertung des Wipkingerplatzes mit einem besseren Zugang hin zur Limmat. Der Wipkingerpark mit dem Spielplatz und dem GZ ist durch diesen Verkehrsknoten ziemlich rigoros vom Quartier abgetrennt. Nun soll die unbefriedigende Situation am

Wipkingerplatz mit einem neuen Tunnelleingang nochmals deutlich verschlechtert werden.

Der Rosengartentunnel löst das Verkehrsproblem nicht. Anstatt entsprechend den Klimazielen den motorisierten Verkehr gesamthaft zu reduzieren, wird er einfach unter den Boden gelegt. Das ist Verkehrsplanung aus dem letzten Jahrhundert und darf nicht auf Generationen hinaus zementiert werden. ■



Kathy Steiner,
Kantonsrätin
GRÜNE

Online seit 25. Februar 2019

Ein Blankocheck für den Kanton

Der Kantonsrat hat am 4. und 11. Februar das Spezialgesetz Rosengartentunnel und -tram zu Ende beraten. Die bürgerliche Mehrheit hat sich mit ihren Anträgen durchgesetzt. Die Schlussabstimmung ist Mitte März, Änderungen bei den Mehrheiten gibt es keine mehr.

Nach der Kantonsratsdebatte sind zumindest die Eckwerte des neuen Spezialgesetzes Rosengartentunnel und -tram klar. Der Kanton erhält die Kompetenz, zwei getrennte zweispurige Tunnelröhren zwischen Buchegg- und Wipkingerplatz zu bauen, mit einer Schlaufe durch den Käferberg. Zwischen Hirschwiesenstrasse und Bucheggplatz baut er einen zweispurigen Tunnel mit einem Mittelstreifen – faktisch sind das drei Spuren. Diese Tunnels brauchen Ein- und Ausfahrtsportale. Es gibt

deren drei: beim Wipkingerplatz, Bucheggplatz und Irchel. Die Bucheggstrasse zwischen Irchelpark und Bucheggplatz bleibt voraussichtlich weiterhin als Hauptverkehrsstrasse mit überkommener Bedeutung im Richtplan eingetragen. Der kleine Abschnitt zwischen Nordstrasse und Bucheggplatz wird zur Gemeindestrasse abklassiert. Mit dem Spezialgesetz erhält der Kanton zudem die Kompetenz, zwischen Albisriederplatz und Milchbuck eine durchgängige Tramverbindung zu bauen. Das ganze Projekt kostet, Stand heute, 1,1 Milliarden Franken.

Keine gesetzliche Plafonierung

Die rot-grüne Minderheit des Kantonsrats unterlag mit ihren Anträgen, die eine Redimensionierung des Strassenprojekts zur Folge gehabt hätten. So wird im

Gesetz keine Tages-Höchstgrenze von 56 000 Fahrten für den motorisierten Individualverkehr verankert. So wird nicht der ganze Abschnitt zwischen Wipkinger- und Bucheggplatz zu einer Gemeindestrasse abklassiert und die zusätzliche Mittelspur zwischen Hirschwiesenstrasse und Bucheggplatz bleibt im Gesetz. Die bürgerliche Mehrheit im Rat kannte, wie schon beim Wassergesetz (Teilprivatisierung Trinkwasser), keine Gnade. Nur dank dem klaren Nein der Bevölkerung wurde das schädliche Wassergesetz schlussendlich gestoppt.

Projekt im Planungsstadium

Das Referendum gegen dieses neue Gesetz ist bereits angekündigt. Kommt es zustande, werden wir diesen Herbst darüber befinden. Im Herbst können wir aber

nur Ja oder Nein zu einem Projekt sagen, das sich erst im Planungsstadium befindet. Sagen wir Ja, geben wir dem Kanton einen Blankocheck. Ich bezweifle sehr, dass der Kanton dieses Projekt im Sinne der direkt betroffenen Bevölkerung und der ganzen Stadtbevölkerung umsetzen wird. Hat er sich doch in der Vergangenheit als Fürsprecher des Autoverkehrs jeweils mit Händen und Füßen gegen Verbesserungen an der Rosengartenstrasse gewehrt. ■



Judith Stofer
Kantonsrätin AL,
Kreis 6/10

Gewerbeverband der Stadt Zürich

Online seit 25. Februar 2019

Der grosse Wurf

Unser duales Bildungssystem finde ich – das ist nicht neu – richtig gut. Als Präsidentin des Gewerbeverbands der Stadt Zürich betone ich gerne die höhere Bildung an der Fachhochschule, basierend auf einer Lehre mit Berufsmatur, Praxis und Theorie vereine. Gleichzeitig geniessen Universität und ETH Weltruf. Diese Ausstrahlungskraft kommt nicht von ungefähr.

Im Herzen Zürichs befindet sich das Hochschulgebiet mit Universität, ETH und Universitätsspital. Beste Voraussetzungen für intensive Zusammenarbeit und Innovationen in Forschung, Lehre und medizinischer Versorgung. Zahlrei-

che in die Jahre gekommene Gebäude erfüllen aber die Anforderungen an die Zukunft nicht mehr. Von der an ihre Kapazitätsgrenzen stossenden Infrastruktur ganz zu schweigen. Es macht daher absolut Sinn, die Weiterentwicklung des Hochschulgebiets anzugehen: Mit der Erweiterung des Unispitals und der Universität wird ein Riesensbauprojekt in Angriff genommen. Was die Grössenverhältnisse betrifft, wurden die Ängste der Bevölkerung ernst genommen: Bei beiden Projekten dürfen architektonisch gelungene Bauten erwartet werden, welche die mögliche Bauhöhe nicht ausnützen. Wie sieht es aber verkehrstechnisch bei die-

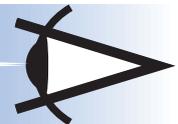
ser Grossbaustelle mitten in Zürich aus? Was passiert mit dem Individualverkehr, welcher seit der Sperrung des Limmatquais von der Universitätsstrasse und dem Hirschengraben aufgenommen wird? Schon heute kollabiert der Verkehr um die Mittagszeit, wenn alle Studierenden gleichzeitig die Universitätsstrasse nach Belieben queren. Wie wird während der langjährigen Bauzeit die ungehinderte Zufahrt zum Unispital oder ins Quartier sichergestellt? Wird das Tram in den Zoo immer fahren können? Und wie wird es nach der Bauzeit aussehen? Der Schlussbericht des Gesamtverkehrskonzepts HGZZ nennt Neuordnung der Tramhal-

testellen, Zusatzkurse und grössere Trams zur Morgenspitze, «Attraktivierung» der Fuss- und Velowege vom HB und Bahnhof Stadelhofen. Abenteuerliche Ideen wie Rolltreppen, Metros und Verbindungstunnels werden herumgeboten. Weg mit der Wahrsagerkugel – Konkretes bitte, jetzt! ■



Nicole Barandun
Präsidentin
Gewerbeverband
der Stadt Zürich
www.gewerbe
zuerich.ch

Rückspiegel zur Abstimmung vom 10. Februar



So wie der «Höngger» jeweils vor den Abstimmungen eine Parolenübersicht der Parteien druckt, so schaut er nach dem Abstimmungswochenende in den «Rückspiegel»: Wie wurde im Kreis 10, Höngg und Wipkingen, abgestimmt und welche Parteien lagen mit ihren Parolen am nächsten beim Willen ihrer Wählerinnen und Wähler aus dem Kreis 10?	Städtische Vorlage	Gesamtergebnis	Kreis 10	Parolen SP	Parolen SVP	Parolen FDP	Parolen GRÜNE	Parolen GLP	Parolen AL	Parolen EVP
1) Neubau Alterszentrum und Wohnsiedlung Eichrain, Objektkredit		Ja (86.2%)	Ja (86.2%)	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
2) Energieverbund Altstetten und Höngg-West, Objektkredit		JA (87.7%)	JA (89.6%)	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Kantonale Vorlagen										
1) Hundegesetz		NEIN (69.6%)	NEIN (73.0%)	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein
2) Wassergesetz (WsG)		NEIN (54.6%)	NEIN (62.3%)	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein
Eidgenössische Vorlage										
1) Zersiedelungsinitiative		NEIN (63.7%)	NEIN (50.046%)	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja

Lesebeispiel:
SVP lag mit 4 von 5 Parolen in Bezug auf das Ergebnis im Kreis 10 falsch (rot) und mit 1 richtig (grün). Die GLP lag bei allen 5 Vorlagen richtig (grün).

Ihre Werbung als Banner auf

Höngger
Unabhängige Quartierzeitung Zürich-Höngg



ONLINE

- Individuell
- Effektiv
- Günstiger, als Sie denken

Eva Rempfler berät Sie gerne: Telefon 043 311 58 81 oder insetate@hongger.ch

«Die letzte Pointe»

Mittwoch, 6. März, 19 Uhr, Sonnegg



Film im Sonnegg:
Irgendwann endet das Leben für alle ohne Ausnahme – aber wie und wann? Vor allem, ist man frei genug, selbst das Ende zu bestimmen? Gertrud (Monica Gubser), 89 Jahre, rüstig und lebensstüchtig vermutet bei sich eine Demenzerkrankung.

Sie will darum freiwillig aus dem Leben scheiden, aber niemand will helfen. Die «letzte Pointe» geht ein ernstes Thema humorvoll, fast heiter an. Drehort u. a. in der Kirche Höngg.

Plätze begrenzt. Bitte melden bei Matthias Reuter, Telefon 044 341 73 73, matthias.reuter@zh.ref.ch.

Eintritt Fr. 10.-; nächster Film: 10. April

Famili^enTag im Frühling

Mittwoch, 13. März, Sonnegg

Erleben Sie etwas ganz Besonderes in der Begegnung mit Kindern, Eltern, Grosseltern, Gotti, Götti oder Freunden.

11.30 bis 13.30 Uhr:

Mittagessen für KLEIN und gross:
«Riz Casimir mit Früchten (mit Vegivariante), Reis, Salat und Dessert»

Kommen Sie spontan oder mit Reservation vorbei
(E-Mail: claire-lise.kraft@zh.ref.ch, Tel. 043 311 40 56)

11.30 bis 17.30 Uhr:

Hüpfchile und Tonbausteine (im Garten)



13.30 Uhr und 14 Uhr:
GeschichtenKiste im Sonnegg

13.30 bis 16.30 Uhr:
Das kreative Kinderbastelatelier «Frühlingskranz»

14 bis 17.30 Uhr:
Chinderhuus mit Kapla, Duplo, Cuboro und Brio-Eisenbahn

14 bis 17.30 Uhr:
Das gemütliche GenerationenCafé mit Snacks und Kuchen

Züri Ragazzi – Welcome to the 60's

Das Musicalprojekt Zürich 10 (www.musicalprojekt.ch) zeigt sein neues Stück: Im Zürich der 60er-Jahre träumen die junge Vreni und ihre Freunde davon, in der beliebten Willy-Walter-Show tanzen zu können – ein Vorhaben mit Hindernissen.

musical
projekt
zürich 10



ZÜRI
Ragazzi

«Züri Ragazzi» vereint englische Lieder mit schweizerdeutschen Dialogen, gewürzt mit etwas Italo-Pepp. Das Musical lebt von coolen Tanzschritten, groovigen Liedern und frechen Sprüchen, greift aber auch die zeitlose Thematik des «Wir-gegen-die» auf.

Aufführungen im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186

Freitag,	1. März,	20 Uhr, Premiere
Samstag,	2. März,	20 Uhr,
Sonntag,	3. März,	15 Uhr
Freitag,	8. März,	20 Uhr,
Samstag,	9. März,	20 Uhr

Eintritt frei, Kollekte sehr erwünscht.

Ein Projekt der Jugendarbeit im Kreis 10 -
unterstützt von der ref. Kirche Höngg

GeschichtenKiste

«Vertroue git Muet – Jesus und de Sturm»

Mittwoch, 13. März, 14.30–15 Uhr, Sonnegg

Ein neues Angebot, mehrmals jährlich, parallel zum FamilienTag. Für Kinder bis 8 Jahre mit Begleitperson sowie weitere Interessierte.



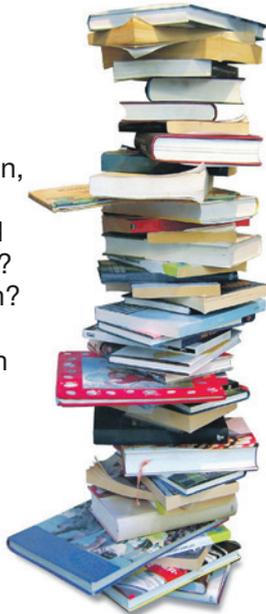
Musik, Handpuppenspiel, KinderKirche-Lieder, Geschichte mit Bildern und Bhaltis-Fischen. Davor und danach Generationencafé kafi & zyt und diverse FamilienTag-Angebote im Familien- und Generationenhaus Sonnegg.

Sozialdiakonin Claire-Lise Kraft-Illi, Kantor Peter Aregger und Pfarrer Markus Fässler

Erzählcafé: «BUCH, BÜCHER, LESEN»

Freitag, 8. März, 14 Uhr,
Sonnegg

Mein erstes Buch?
Meine weiteren Bücher?
Bilderbuch, Bücher zum Ausmalen,
Schulbücher, SJW-Hefte,
Kochbücher, Romane, Kunst- und
Sach-Bücher. Was lese ich gerne?
Oder schaue ich einfach gerne an?
Wurde mir vorgelesen?
Was erlebe ich, wenn ich ein Buch
in die Hand nehme?
Was bedeuten mir Bücher heute?
Bringen Sie doch
Ihr Lieblingsbuch mit.



Moderation: Jean Pierre Cotti,
Telefon 044 493 27 72

«Simon Stumpf, Höngg, und die Reformation»

Montag, 11. März, 19.30 Uhr, Kirche Höngg



Die Reformation führte zu einer grundlegenden Umwälzung in Staat und Gesellschaft. Huldrych Zwingli ist für Zürich prägend, aber einigen

Pfarrern auf dem Land (dazu gehörte der Höngger Pfarrer Simon Stumpf) gingen Zwinglis Ideen zu wenig weit. Sie verfolgten eine «radikalere» Reformation. Das Referat gibt Einblick in die Entstehung und Geschichte der Reformation in Stadt und Land und zeigt Gemeinsamkeiten und Streitpunkte auf.

Referentin: Judith Engeler, Theologin am Institut für Schweizerische Reformationgeschichte Zürich

Leitung: Anne-Lise Diserens, Telefon 044 341 30 85

Nächster Abend: Mittwoch, 27. März, 19.30 Uhr:
«Sind wir noch reformiert?» Rückblick und Ausblick

Der Höngger Onlineshop für Handgestricktes.
Bestellen Sie jetzt auch unter 043 311 40 80.

handglismets.ch

Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.

Gartenrotschwanz – Prachtskerl mit Seltenheitswert



Ein Gartenrotschwanz-Weibchen.

(Fotos: Marcel Ruppen)

Der Gartenrotschwanz müsste dem Namen nach eigentlich in jedem Garten zu finden sein. Im Vortrag des Natur- und Vogelschutzverein Höngg beleuchtet Nicolas Martinez die aktuelle Situation dieses farbigen Sängers.

Erkennbar ist das Männchen des Gartenrötels an seinem roten Schwanz und am, im Gegensatz zum verwandten Hausrotschwanz, roten Bauch. Die Weibchen sind schwieriger zu unterscheiden. In Höngg brütete der Gartenrotschwanz bis vor einigen Jahren, der Hausrotschwanz ist oft zu entdecken.

Der Gartenrotschwanz ist ein Langstreckenzieher, das heisst, er verbringt die kalte Jahreszeit südlich der Sahara. Das wurde ihm während den Dürrejahre in der Sahelzone während den 60er-Jahren zum Verhängnis. Der Bestand an Brutvögeln im Kanton Zürich sank drastisch, gemäss dem neuen Brutvogelatlas um 85 Prozent! Mit Fördermassnahmen wurde versucht, diesen Rückgang zu stoppen. Zum Brüten braucht der Gar-

tenrotschwanz eine offene Landschaft mit Bäumen, die Höhlen aufweisen und spärlich bedecktem Boden. Diese Umgebung fand er früher in Obstgärten, doch viele sind verschwunden. Durch die Intensivierung in der Landwirtschaft wächst das Gras höher und dichter, offene Bodenstellen gibt es kaum mehr.

In Höngg taucht der Gartenrotschwanz nur noch in der Zugzeit auf. Anders verhält es sich in der Region rund um Basel. Hier kommt der Gartenrötel gebietsweise häufig vor. Dank Fördermassnahmen nehmen einzelne Bestände sogar zu. Besteht Hoffnung? Lassen sich die gemachten Erfahrungen auch auf Höngg anwenden? ■

Vortrag NVV Höngg

Montag, 4. März, 19.30 Uhr,
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 186 bis 190.
www.nvvhöngg.ch



Ein Gartenrotschwanz-Männchen.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	Donnerstag, 7. März	11.30 FamilienTag im Frühling Sonnegg C.-L. Kraft, SD	Montag, 4. März
Montag bis Freitag	9.00 Nähkurs mit Kinderbetreuung (wieder freie Plätze) Atelier Sonnegg	14.30 GeschichtenKiste Sonnegg C.-L. Kraft, SD	9.30 Bibelgespräch, Eintauchen in die Welt der Bibel Kontemplation in der ref. Kirche
14.00–17.30 Uhr: kafi & zyt – das Generationencafé Sonnegg, C.-L. Kraft, SD	10.00 Bibelkolleg für Frauen Kirche Oberengstringen Ingrid v. Passavant	16.30 Round Dance 60 plus «Fortgeschrittene» KGH Höngg Silvia Siegfried	Dienstag, 5. März
Freitag, 1. März	11.30 Spaghettiplausch KGH Oberengstringen P. Lissa, SD	19.00 Bibliodrama Sonnegg Höngg Pfrn. A.-M. Müller	10.00 Eucharistiefeier im Alterswohnheim Riedhof Solemnitas, anschl. Teilete
19.00 Spiele-Abend für Erwachsene Sonnegg, Höngg Gastgeberin: Regula Christoffel	14.00 Qi-Gong-Kurs Sonnegg	Donnerstag, 14. März	18.00 Eucharistiefeier mit Austeilung der Asche
19.30 Ökumenischer Weltgebetstag Pfarreizentrum Heilig Geist, Höngg Pfrn. A.-M. Müller.	20.00 Kirchenchor Probe KGH Höngg Peter Aregger, Kantor	9.00 Nähkurs am Morgen Sonnegg Höngg	Mittwoch, 6. März
20.00 Musicalprojekt Zürich 10: Züri Ragazzi – Welcome to the 60s KGH Höngg	Freitag, 8. März	10.00 Frauen lesen die Bibel Sonnegg Höngg Pfrn. A.-M. Müller	10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung
Samstag, 2. März	14.00 Erzählcafé: «BUCH, BÜCHER, LESEN» Sonnegg, Jean Pierre Cotti	18.00 Kochen – einfach, gut und frisch Sonnegg Höngg Valérie Duc	19.30 Eucharistiefeier mit Austeilung der Asche
9.00 Gottesdienst im Alterszentrum Sydefädéli	18.00 Liib & Seel Sonnegg Rahel Strassmann u.a.	Freitag, 15. März	Donnerstag, 7. März
10.30 Gottesdienst im Alterszentrum Trotte Stojko Mamic, Seelsorger	20.00 Musicalprojekt Zürich 10 KGH Höngg	16.15 Kindergottesdienst Kirche Oberengstringen P. Lissa, SD	9.00 Eucharistiefeier mit Austeilung der Asche
10.00 Uhr / 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	Samstag, 9. März	18.30 Spirit Kirche Höngg Pfr. M. Günthardt	14.00 @KTIV@-Spiel- und Begegnungsnachmittag mit Lotto
20.00 Musicalprojekt Zürich 10: Züri Ragazzi – Welcome to the 60s KGH Höngg	9.00 Gottesdienst im Alterszentrum Sydefädéli	Samstag, 16. März	Freitag, 8. März
Sonntag, 3. März	10.30 Gottesdienst im Alterszentrum Trotte Pfrn. Y. Meitner	9.00 Gottesdienst im Alterszentrum Sydefädéli	10.30 kath. Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach
10.00 Gottesdienst klassisch! Kirche Höngg Chilekafi, Kinderhüte Pfrn. Yvonne Meitner	10.00 Uhr / 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	10.30 im Alterszentrum Trotte	Samstag, 9. März
15.00 Musicalprojekt Zürich 10: Züri Ragazzi – Welcome to the 60s KGH Höngg	20.00 Musicalprojekt Zürich 10 KGH Höngg	10.00 Uhr / 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Kinder und Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	10.00 ELKI Feier in der Kirche 18.00 Wortgottesdienst Kollekte: Bibelpastorale Arbeitsstätte
17.00 Gospelkirche Kirche Oberengstringen Pfrn. Nathalie Dürmüller	Sonntag, 10. März	Sonntag, 17. März	Sonntag, 10. März
Montag, 4. März	10.00 Ökumenischer Gottesdienst Brot für alle/Fastenopfer Pfarreizentrum Heilig Geist Pfr. M. Günthardt, Pfr. M. von Holzen	10.00 Gottesdienst mit Vorstellung des Hilfsprojekts Kirche Oberengstringen Chilekafi Pfrn. Y. Meitner	Kinderhütendienst Ökumenischer Gottesdienst zur Fastenopferaktion, anschliessend Suppenzmittag Kollekte: FO / Brot für alle
13.30 Uhr / 18.30 Uhr Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	10.00 Gottesdienst für Grosse & Kleine Kirche Oberengstringen, mit Kindern des Unti2 Apéro Pfr. J. Naske und Katechetinnen	17.00 Liturgische Abendfeier Kirche Höngg Pfrn. A.-M. Müller, P. Aregger, Kantor	10.00 Ökumenischer Gottesdienst zur Fastenopferaktion, anschliessend Suppenzmittag Kollekte: FO / Brot für alle
19.00 Va bene Abschlussabend Sonnegg Pfrn. A.-M. Müller	Montag, 11. März	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg	Dienstag, 12. März
19.00 Wulle-Träff für Lismer*innen Lounge, Sonnegg	13.30 Uhr / 18.30 Uhr: Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura	Donnerstag, 28. Februar	10.00 Ökumenische Andacht im Alterswohnheim Riedhof Eucharistiefeier
19.30 Kontemplation Kirche Höngg, Lilly Mettler	19.30 Vortrag: «Simon Stumpf und die Reformation auf dem Lande» Kirche Höngg Judith Engeler, Institut für Reformationsgeschichte, Anne-Lise Diserens	9.00 Eucharistiefeier	18.00 Eucharistiefeier
Dienstag, 5. März	10.00 Ökumenische Andacht Alterswohnheim Riedhof M. Braun, Pastoralassistent	Freitag, 1. März	Donnerstag, 14. März
14.30 Round Dance 60plus «Anfänger» Sonnegg Silvia Siegfried	12.00 Ökumenischer Seniorenmittagstisch KGH Oberengstringen P. Lissa, SD	10.30 ref. Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach	9.00 Eucharistiefeier 9.30 Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst
10.00 Andacht Altersheim Hauserstiftung Pfr. M. Reuter	14.30 Männer lesen die Bibel Kirchgemeindehaus Höngg Hans Müri	17.30 Friday Kitchen Club 19.30 ökum. Weltgebetstag, anschliessend kleiner Imbiss	Freitag, 15. März
14.00 Jugendtreff Underground Sonnegg L. Leonhard, Jugendarbeiter	Mittwoch, 13. März	Samstag, 2. März	10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Alterswohnheim, Bombach 11.00 Krankensalbung, anschl. Suppenzmittag Ökumenischer Jugend-Gottesdienst in der kath. Kirche
18.30 Trauertreff Sonnegg Pfrn. A.-M. Müller	9.30 Eltern-Kind-Singen Kirche Oberengstringen F. Lissa, Katechetin	18.00 Eucharistiefeier Jufo-Bar, Treffpunkt für Jugendliche ab 16 Jahren	18.30 Ökumenischer Jugend-Gottesdienst in der kath. Kirche
19.00 Film im Sonnegg: «Die letzte Pointe» Sonnegg Pfr. M. Reuter, wenige Plätze frei: 044 341 73 73		Sonntag, 3. März	Samstag, 16. März
		Kinderhütendienst	18.00 Eucharistiefeier
		10.00 Eucharistiefeier, anschliessend Apéro Kollekte: Spende Zürcher Katholiken	Sonntag, 17. März
			8.00 Schlittelpausch auf der Melchsee-Frutt, offeriert von der Pfarrei (Fahrt & Schlittelpass)

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert –
und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5
UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

Online seit 25. Februar 2019

MV Höngg goes Zürich West – second edition!

Auch dieses Jahr heisst es wieder: MV Zürich-Höngg goes West! Bereits zum zweiten Mal lädt die Höngger Musik zu ihrem Saalkonzert am 9. März um 20 Uhr im Toni-Areal ein.

Der Musikverein Höngg (MV Höngg) geht auf grosse Entdeckungsreise und erkundet diverse Orte der Weltgeschichte. Mit Werken wie «Red Rock Mountain» aus der Feder von R. Galante oder «Songs from the Catskills» von J. de Meij startet die Reise in Amerika. Weiter geht es nach Südamerika. Im Werk «Machu Picchu – City in the Sky» wird das Reich der Inkas dargestellt, mitsamt deren Gefechten gegen die spanischen Eroberer. Bekannte Melodien werden mit dem Blasmusikklassiker «Armenian Dances» erklingen. Historisch geht die Reise weiter mit dem Werk «The Wall» von O. M. Schwarz. Die Chinesische Mauer und die Berliner Mauer sind nur einige Beispiele für Mauern, die in den vergangenen Jahrhunderten errichtet wurden. Mauern



Im «Kasten» treffen sich die jungen Hönggerinnen und Höngger, auch dann, wenn sie später weiterziehen.

(Fotos: Lara Hafner)

Der Musikverein Höngg lädt ein zu einer musikalischen Reise um die Welt.

(Foto: zvg)

zu bauen ist auch heute noch ein Thema, meistens unter dem Vorwand, sich vor Eindringlingen zu schützen. Diese Thematik inspirierte Schwarz zu seinem imposanten Werk. Die Filmmusik «The Exodus Song» des dramatischen Historienfilms «Exodus» stellt eine Hommage an die Freiheit und Wür-

de eines jeden Menschen dar. Das grosse Finale bildet die ergreifende Liebesgeschichte aus dem bekannten Musical «Miss Saigon». (e) ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Das Konzert findet im Konzertsaal 3 (7. Etage) der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), Pfingstweidstrasse 96, 8005 Zürich, statt. Platzreservierungen können bis am Freitag, 8. März, unter www.hoenggermusik.ch vorgenommen werden.

Höngger Wandergruppe 60plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 6. März, führt vom Glattal ins Thurtal, von Arnegg nach Niederbüren und weiter nach Niederwil, Oberhus mit einem Aufstieg und Abstieg von je 233 Metern. Die Wanderzeit beträgt dreieinviertel Stunden. Je nach Witterung sind gute Schuhe und Stöcke empfohlen.

Um 8.39 Uhr fährt der IC 5 nach Gossau SG. Mit dem Bus 159 geht es weiter nach Arnegg. Nach einem kurzen Startkaffee im Restaurant Bahnhofli beginnt die Wanderung. Vorbei an der Ehrlenmühle und den Weilern Erlenhof und Bächigen, schwenkt die Gruppe links ab zur Henessenmühle, einem altherwürdigen Bauernhof mit Wirtschaft, Mühle und Sägerei. Bei Schnart geht es durch den Diggetwald und weiter über Moos, Tannwisen bis nach Niderbüren in das berühmte Restaurant zur alten Herberge, wo das Mittagessen wartet. Nach dem Mittagessen wird die Wanderung noch für etwas mehr als eine Stunde über

Oberrätenberg nach Niederwil, Oberhus fortgesetzt. Von dort fährt 16.23 Uhr der Bus 727 nach Gossau SG, und mit Umsteigen weiter nach Zürich HB. Ankunft zirka um 17.51 Uhr. Die Wanderleiter Martin und Hans hoffen auf recht viele Wanderlustige, die sich für diese frühe Frühjahrswanderung entschliessen. (e) ■

Besammlung um 8.15 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Billette: Kollektivbillette Halbtax mit Organisationsbeitrag 33 Franken. Für GA-Besitzer Organisationsbeitrag 5 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 4. März, 20 bis 21 Uhr; Dienstag, 5. März, 8 bis 9 Uhr bei Martin Wyss, 044 341 67 51 oder Hans Schweighofer, 044 341 50 13.

Gemeinsam für Benin

Die kommende Spendenaktion der Reformierten Kirche erfolgt neu gemeinsam im Kirchenkreis zehn. Die Verantwortlichen wollen mit der Sammlung Bauern in Benin unterstützen.

Mit der gemeinsamen Spendensammlung im ganzen Kirchenkreis zehn sollen Menschen im westafrikanischen Benin unterstützt werden. Benin ist eines der ärmsten Länder der Erde. Zusätzlich führt das hohe Bevölkerungswachstum zu einer beschleunigten Ausbeutung der natürlichen Ressourcen, seien es Wälder, Böden oder Wasserressourcen. Das Hilfswerk CIPRE (= Cercle international pour la promotion et la sauvegarde de la création – Internationaler Kreis zur Förderung und Sicherung der Schöpfung) sorgt vor Ort für die Verbesserung der Lebensbedingungen. Gezielt werden Männer und Frauen in Landwirtschaft und Abfallverwertung geschult, aber auch für die Gleichstellung der Geschlechter sensibilisiert. (e) ■

Spende an: Reformierte Kirchgemeinde Höngg, Sammelaktionen, 8049 Zürich, PC 87-233 295-0. Auskunft gibt Pfarrer Martin Günthardt, Telefon 043 311 40 51

Aktivitäten zur

Passionskampagne:

Sonntag, 10. März, 10 Uhr, ökumenischer Gottesdienst mit Suppenzmittag, Heilig Geist Höngg

Freitag, 15. März, 18.30 Uhr, Ökumenischer Jugendgottesdienst «Spirit», Reformierte Kirche Höngg

Sonntag, 17. März, 10 Uhr, Bfa-Gottesdienst mit Vorstellung des Projekts, Kirche Oberengstringen

Sonntag, 24. März, 10 Uhr, ökumenischer Gottesdienst mit Suppenzmittag, Katholische Kirche St. Mauritius, Oberengstringen

Montag, 25. März, Beginn der Fastenwoche, Pfarreizentrum Heilig Geist, Anmeldung bis 15. März

Samstag, 30. März, 9 bis 14 Uhr, vor der Migros und am Meierhofplatz Höngg: Rosenverkauf für Brot für alle/ Fastenopfer.

Umfrage

Was würden Sie mit 161 Millionen Franken machen?



Jessica Stockar-Bayona

Ich würde mit dem Geld zunächst mal meine Familie in Peru unterstützen, ich habe dort viele Verwandte, die Kinder haben. Generell würde ich Projekte in Peru mitfinanzieren, die sich dafür einsetzen, armen Menschen zu helfen oder Kindern eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Auch für eine bessere Gesundheitsversorgung würde ich gerne einen Beitrag leisten. Für mich persönlich bräuchte ich das Geld eigentlich nicht, ich habe genug zum Leben und bin zufrieden.



Solvejg Ferrara

Ich würde einen grossen Teil des Geldes spenden, vor allem für Organisationen, die Kinder in Krisengebieten unterstützen. Auch Hilfsorganisationen in der Schweiz wie etwa das Hilfswerk von Pfarrer Sieber bekämen von mir einen grösseren Spendenbetrag. Dann würde ich natürlich schauen, dass es meiner Familie und all meinen Freunden gut geht. Zudem würde ich mich gerne als Modedesignerin verselbstständigen, ausgiebig Ferien machen und mir ein Haus irgendwo am Meer kaufen.



Stergios Manoussis

Das ist eine schwierige Frage, ich kann mir kaum vorstellen, so viel Geld zur Verfügung zu haben. Ich würde sicher mal aufhören zu arbeiten und stattdessen einen ehrenamtlichen Job im sozialen Bereich übernehmen. Ich könnte mir beispielsweise vorstellen, als Taxi-Chauffeur tätig zu sein. Darüber hinaus würde ich mir sicher ein Haus in der Schweiz kaufen und Geld in die Ausbildung meiner Kinder investieren. Spenden würde ich auch, ich hätte zum Beispiel den Plan, Esswaren, Kleider und Bedarfsartikel für Menschen in Krisengebieten einzukaufen und persönlich dort mit einem Transporter vorbeizubringen.

Ich würde mit dem Geld zunächst mal meine Familie in Peru unterstützen, ich habe dort viele Verwandte, die Kinder haben. Generell würde ich Projekte in Peru mitfinanzieren, die sich dafür einsetzen, armen Menschen zu helfen oder Kindern eine gute Ausbildung zu ermöglichen. Auch für eine bessere Gesundheitsversorgung würde ich gerne einen Beitrag leisten. Für mich persönlich bräuchte ich das Geld eigentlich nicht, ich habe genug zum Leben und bin zufrieden.

Ich würde einen grossen Teil des Geldes spenden, vor allem für Organisationen, die Kinder in Krisengebieten unterstützen. Auch Hilfsorganisationen in der Schweiz wie etwa das

Hilfswerk von Pfarrer Sieber bekämen von mir einen grösseren Spendenbetrag. Dann würde ich natürlich schauen, dass es meiner Familie und all meinen Freunden gut geht. Zudem würde ich mich gerne als Modedesignerin verselbstständigen, ausgiebig Ferien machen und mir ein Haus irgendwo am Meer kaufen.

Das ist eine schwierige Frage, ich kann mir kaum vorstellen, so viel Geld zur Verfügung zu haben. Ich würde sicher mal aufhören zu arbeiten und stattdessen

einen ehrenamtlichen Job im sozialen Bereich übernehmen. Ich könnte mir beispielsweise vorstellen, als Taxi-Chauffeur tätig zu sein. Darüber hinaus würde ich mir sicher ein Haus in der Schweiz kaufen und Geld in die Ausbildung meiner Kinder investieren. Spenden würde ich auch, ich hätte zum Beispiel den Plan, Esswaren, Kleider und Bedarfsartikel für Menschen in Krisengebieten einzukaufen und persönlich dort mit einem Transporter vorbeizubringen.

Online seit 22. Februar 2019

Unsicherer Fussweg

Der Fussweg neben dem Tennisclub Höngg an der Imbisbühlstrasse ist in einem schlechten Zustand. «Höngger»-Leser*innen haben den «Höngger» darauf aufmerksam gemacht. Dieser hat entsprechend reagiert.

Lara Hafner

Bewohner aus der näheren Umgebung machten in einem Brief auf den schlechten Zustand des Weges, der von der Imbisbühlstrasse bis zu den Liegenschaften Limmatallstrasse 312 bis 322 führt, aufmerksam. Genutzt wird dieser nicht nur von Anwohner*innen der umliegenden Liegenschaften, sondern auch von vielen Schüler*innen der Schulhäuser Lachenzelg und Pünten, Krippengruppen, vom Hort und Personen, welche von der Tram- und Busstation Winzerstrasse zur Imbisbühlstrasse gelangen wollen. Der untere, leicht abschüssige Teil des Weges ist steinig und mit losem Kies bedeckt, laut den Bewohnern seien vor allem ältere Leute auf diesem Stück unsicher. Dazu kommt, dass der Weg komplett unbeleuchtet ist und man sich eine Taschenlampe zu Hilfe nehmen muss, um nicht zu stolpern.

Lösung in den nächsten Monaten

Der «Höngger» hat versucht, die Angelegenheit an die zuständi-



Der Weg gleicht einem Bachbett und ist besonders für ältere Leute schwierig zu überwinden. (Foto: Lara Hafner)

ge Stelle weiterzuleiten. Es stellte sich heraus, dass der Weg mehrere Grundbesitzer hat, welche erst ihre jeweilige Verantwortung klären müssen. Darunter auch die Stadt Zürich, die sich nun dem Problem koordinierend annehmen will: Gemäss Grün Stadt Zürich wolle man sich mit den Grundeigentümer*innen in den nächsten Monaten zusammensetzen, um diese Unklarheiten zu bereinigen und das weitere Vorgehen zu besprechen. ■

Auflösung von Seite 18



In eigener Sache

Aufruf Denkmalschutz

Das nächste Fokus-Thema heisst «Denkmalschutz». Welche Gebäude in Höngg stehen im Inventar, welche unter Schutz oder welche warum nicht?

Der «Höngger» sucht Hausbesitzer*innen, welche uns über ihre Erfahrungen mit der Denkmalschutzpflege der Stadt Zürich, zum Beispiel im Zusammenhang mit Renovierungs- oder Umbauarbeiten, Erfahrungen gemacht haben. Bitte wenden Sie sich an redaktion@hoengger.ch oder Telefon 044 340 17 05. (fh) ■

Weiterhin: Jugendfotos gesucht

Auch die nächste Ausgabe wird sich dem Thema Jugend widmen. Uns interessiert natürlich auch, wie Menschen, die über ihre Adoleszenz hinweg sind, ihre Jugend erlebt haben.

Besonders spannend fänden wir es zu sehen, wie sich die Jugendlichen in den verschiedenen Jahrzehnten rein äusserlich unterschieden haben. Die wilden 80er- oder die biedereren 50er-Jahre brachten bestimmt ganz andere Stile und Looks zum Vorschein.

Wir fordern Sie deshalb auf: Teilen Sie Ihre Jugendfotos mit

uns! Wir werden keine Namen veröffentlichen, versprochen, lediglich die Jahreszahl und das jeweilige Alter auf dem Foto ist uns wichtig. Wir sind überzeugt, es gäbe ein ansehnliches Stück Zeitgeschichte und wäre für alle Beteiligten interessant.

Senden Sie uns Ihr Bild, auf dem Sie zwischen 12 und 25 Jahre alt sind, an redaktion@hoengger.ch oder bringen Sie es uns in die Redaktion am Meierhofplatz 2, damit wir es scannen können. Wir werden es lediglich für die Printausgabe verwenden und nicht online stellen. ■

Umfrage: Dagmar Schröder